Nr. 209. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 7. Mai 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Wirkung der Getreidezölle.

In dem soeben erschienenen Aprilheft der „Jahrbücher für Nationalökonomie" hat Professor J. Conrad in Halle die Wirkung der Getreidezölle während des letzten Dezenniums einer ausführlichen Analyse unterzogen. Er stützt sich dabei auf ein umfassendes Material der internationalen Preisstatistik, der Aus- und Einfuhrziffern, wie der Agrarstatistik, welches in der neueren Zeit namentlich durch die Enqueten, die Subhastationsstatistik 2c. wesentlich vervollständigt ist. Das hauptsächlichste Ergebniß, zu dem er gelangt, ist, daß ein entschieden günstiges Resultat der Zölle allein in der Einnahme für die Staatskasse zu sehen ist. Haben sie auch unzweifelhaft auf die Erhaltung der Landwirthe in ihrem Besitze und ihrem Betriebe einen Einfluß ausgeübt, so läßt sich dieser nicht ziffermäßig nachweisen, und trotz der Zölle haben eine große Zahl von Grundbesitzern wie Pächtern vor dem Bankerotte nicht bewahrt werden können. Einen besonderen Nachtheil sieht er darin, daß nachweislich durch die Hoffnung auf die Wirkung der Zölle Pacht und Bodenpreise auf einer übermäßigen Höhe erhalten blieben, welche in keinem Verhältniß zu dem Reinertrage standen, und immer noch verharren aus demselben Grunde Viele bei einem veralteten Wirthschaftssystem, das unmöglich eine angemessene Rente bei den gegenwärtigen Preisen zu liefern vermag. Dies ist um so bedenklicher, da auf dem Weltmarkte so bald nicht auf eine nachhaltige Preiserhöhung zu rechnen ist. Den Hauptnachtheil sieht er in der Preisverschiebung zwischen Deutschland und dem konkurrirenden Auslande, welche er durch umfassenden Vergleich mit allen in Betracht kommenden Ländern schlagend nachweist. Da jetzt in den industriereichen Städten des Westens die Tonne Weizen um mehr als 60 Mk. theurer ist als in England, und sogar der Roggen hier erheblich theurer als der Weizen in den Ländern, die sich nicht durch einen Zoll geschützt haben, so kann die Wirkung auf die Verschiebung der Löhne zu Ungunsten der deutschen Industrie seiner Ansicht nach nicht ausbleiben und darin sieht er eine wachsende Gefahr. Auf der anderen Seite sucht er nachzuweisen, daß die deutsche Landwirthschaft auch ohne Zoll so gut wie England, Holland, Belgien, Oesterreich den Betrieb mit wachsender Intensivität durchführen würde, wenn erst Pacht und Grundwerth entsprechend herabgegangen wären und die Zollermäßigung sich ganz allmälig vollzöge, so daß das Land sich in einer Reihe von Jahren darauf einrichten kann. Er hält deshalb eine Zollermäßigung pro Monat von 10 Pfennigen, bis der Zoll auf 3 Mark herabgesetzt ist, dann eventuell nach einer Pause von einigen Jahren mit 5 Pfennigen pro Monat für das Wünschenswerthe, um endlich Ruhe und Sicherheit in die Situation zu bringen und staatsfeindlichen Elementen die wirksamste Handhabe zur politischen Agitation zu entwinden.

C. H. Berlin, 6. Mai.

Deutscher Reichstag.

116. Sitzung vom 6. Mai.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Berlepsch und Andere.

Der Gesetzentwurf betreffend das Reichsschuldbuch wird in dritter Lesung angenommen und darauf die dritte Berathung der Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiterschutz) fortgesetzt mit § 12[illegible], welcher das Beschwerderecht gegen die Verfügungen der Polizeibehörde regelt.

Ein Kompromißantrag Gutfleisch-Hartmann will die Beschwerde gegen die Entscheidung der höhern Verwaltungsbehörde an die Zentralbehörde anstatt binnen „2 Wochen", binnen „4 Wochen" zulassen und dem Paragraphen die Bestimmung hinzufügen, daß, wenn die Verfügung den von der zuständigen Berufsgenossenschaft zur Verhütung von Unfällen erlassenen Vorschriften widerspricht, auch der Vorstand der Berufsgenossenschaft zur Einlegung der Rechtsmittel befugt sein soll.

Abg. Rösicke (wildl.) empfiehlt die Annahme dieses Antrages, da das Gesetz die Befugniß der Polizeibehörde wesentlich erweitere und es daher leicht vorkommen könne, daß die Vorschriften der Polizeibehörde den Anordnungen der Berufsgenossenschaften widersprechen.

Die Anträge Gutfleisch-Hartmann werden angenommen.

§ 120 c (Verordnungen des Bundesraths über die Dauer der Arbeit für gewisse Gewerbe) wird mit einem Kompromißantrage Dr. Hartmann, Letocha, Möller angenommen, wonach der Bundesrath auch befugt sein soll, Bestimmungen über Beginn und Ende der Arbeit zu erlassen.

§§ 121—124 (Verhältnisse der Gesellen und Gehülfen) werden ohne Diskussion in der in zweiter Lesung beschlossenen Fassung angenommen, ebenso § 124 a mit einer von den Abgg. Gutfleisch-Hartmann beantragten redaktionellen Aenderung.

Den § 124 b (Lohnbeschlagnahme für Vertragsbuch der Gesellen oder Gehülfen) beantragt ein Antrag Auer (Sozd.) zu streichen.

Ohne Diskussion wird der Paragraph angenommen, desgleichen die Paragraphen bis 133 c.

In Folge der Abstimmung zu § 124 b zieht Abg. Singer die weiteren sozialdemokratischen Anträge zurück.

Zu § 134b, der die Bestimmungen verordnet, welche die Arbeitsordnungen der Fabriken enthalten müssen, will ein Kompromißantrag Dr. Gutfleisch-Dr. Hartmann die Strafbestimmungen dahin fassen: „Geldstrafen dürfen die Hälfte des durchschnittlichen Tagesarbeitsverdienstes nicht übersteigen; jedoch können Thätlichkeiten gegen Mitarbeiter, erhebliche Verstöße gegen die guten Sitten, sowie gegen die zur Aufrechterhaltung der Ordnung des Betriebes, zur Sicherung eines gefahrlosen Betriebes oder zur Durchführung der Bestimmungen der Gewerbeordnung erlassenen Vorschriften mit Geldstrafen bis zum vollen Betrage des durchschnittlichen Tagesarbeitsverdienstes belegt werden. Alle Strafen müssen zum Besten der Arbeiter der Fabrik verwendet werden."

Abg. Wöllmer (frs.) erklärt sich gegen diesen Antrag, der eine zu große Härte gegen die Arbeiter enthalte und es ihm schwer mache, für das Gesetz zu stimmen.

Abg. Bebel (Sozd.) stimmt dem bei. Der Antrag enthalte eine wesentliche Verschlechterung der Beschlüsse zweiter Lesung. Die Arbeiter würden durch ihn dem Arbeitgeber auf Gnade oder Ungnade überliefert. Der Antrag enthalte keine Bestimmung darüber, wie oft eine solche Strafe in einer Lohnperiode erkannt werden könne und dem Arbeiter stehe gegen die Strafe kein Beschwerderecht zu. Werde der Antrag angenommen, so bleibe die alte Fabrikwirthschaft in voller Glorie bestehen.

Abg. Hitze (Ztr.) verweist darauf, daß es sich hier um einen Kompromißantrag handele, der eine Verbesserung der Beschlüsse zweiter Lesung enthalte, weil er als regelmäßige Strafe den halben Tagesarbeitsverdienst feststelle und nur in bestimmten Ausnahmfällen den ganzen Verdienst zulasse.

Minister von Berlepsch erklärt sich namens der verbündeten Regierungen mit diesem Antrage einverstanden und fügt dieser Erklärung die allgemeine Bemerkung hinzu, daß die verbündeten Regierungen nach wie vor an dem in zweiter Lesung abgelehnten § 153, welcher den Zwang zum Kontraktbruch und zur Arbeitseinstellung unter Strafe stelle, festhalten und daß sie in dieser ihrer Auffassung bestärkt seien durch die neuesten Erscheinungen bei den Streikbewegungen, denn auch hier habe sich gezeigt, daß der Ausstand ohne Einhaltung der Kündigungsfrist begonnen und daß dabei auch wiederum Zwang auf einzelne Arbeiter ausgeübt worden sei. Er habe also namens der verbündeten Regierungen zu erklären, daß sie an der Auffassung festhalten, daß Strafbestimmungen gegen den Zwang bei Streiks nothwendig seien und daß, wenn der Reichstag die Vorschläge der verbündeten Regierungen auch bei der dritten Lesung ablehnen sollte, er in späterer Zeit vor dieselbe Frage gestellt werde und im Interesse des allgemeinen Wohls erledigen müssen. (Beifall.)

Abg. Singer (Sozd.) behauptet, daß die letzten Ausführungen des Ministers von Polizeigeist geradezu durchtränkt seien. § 153 werde nicht die Streiks verhüten, sondern im Gegentheil die wüstesten Klassenkämpfe hervorrufen. Den letzten Streik hätte der Minister besser nicht erwähnt, denn es sei höchst wahrscheinlich, daß derselbe von Kohlenspekulanten hervorgerufen und mit großen Geldmitteln unterstützt sei. Die Akten über die Entstehung des Streiks seien noch nicht geschlossen. Was den Kompromißantrag anlange, so hätten die Auseinandersetzungen des Abg. Hitze dargethan, daß auch er von dessen Ungerechtigkeit überzeugt sei. Dieser Antrag der Verschlechterungskommission sei nichts weiter, als die Unterwerfung unter den Willen des regierenden Herrn von Neunkirchen, um die Ablehnung des Gesetzes durch den Abg. v. Stumm zu verhüten. Der Reichstag krieche vor dem Herrn v. Stumm einfach ins Mauseloch. (Vizepräsident Dr. Baumbach rügt diese Aeußerung durch den Ordnungsruf.) Der Antrag sei geradezu arbeiterfeindlich, er wolle durch Vernichtung des Selbstbestimmungsrechts der Arbeiter die Ruhe des Kirchhofes in der Fabrik herbeiführen. Diesen Zweck werde er aber nicht erreichen.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) erhebt gegen die Bemerkung des Vorredners, daß der letzte Bergarbeiterstreik von den Arbeitgebern oder Kohlenspekulanten inscenirt sei, Protest. Er bezeichnet alsdann den Kompromiß-Antrag Gutfleisch-Hartmann für nothwendig, ebenso die Annahme des § 153, indem er dem Minister für seine Erklärung dankt und es mit Freuden begrüßt, daß die Regierung eine spätere Wiedereinbringung dieses Paragraphen in Aussicht gestellt habe. Redner weist sodann die Angriffe auf die Arbeitsordnung in seinen Werken als mala fide gethan zurück, weil die Herren wußten, daß die Arbeitsordnung gar nicht mehr in Kraft sei. Der Gegensatz zwischen dem, was er vertrete und den Sozialdemokraten sei so groß, daß sie, auch wenn sie bei der Wahrheit blieben, worum er sie bitte, Gelegenheit zu Angriffen gegen ihn genug finden würden. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Hirsch (freis.) weist die mehrfach laut gewordene Beschuldigung, daß die deutsche Arbeiterschaft zum Kontraktbruch neige, entschieden zurück. Was wollen die 20,000 bis 30,000 Bergleute gegenüber den 11 Millionen Arbeitern sagen? Die bedauerlichen Vorgänge bei dem letzten Streik könnten nicht dazu führen, den Reichstag zu veranlassen, eine andere Stellung dem § 153 gegenüber einzunehmen, als bis jetzt geschehen sei. Mißstände seien vorhanden, aber nicht nur auf Seiten der Arbeiter, auch die Arbeitgeber und ihre Beamten trügen an dem letzten Streik einen großen Theil der Schuld. Der Kompromißantrag öffne den Auslegungen und Mißdeutungen Thür und Thor und gebe die Arbeiter der Willkür der Unternehmer preis. Er mit einem großen Theil seiner Freunde werde deshalb gegen den Antrag stimmen. (Beifall links.)

Abg. Möller (natl.) behauptet, daß der Kompromißantrag für die Aufrechterhaltung der Disziplin in den Fabriken unumgänglich nothwendig sei. Er halte den Antrag für eine beruhigende Lösung; gegen viele Arbeitsordnungen enthalte der Antrag seiner Ueberzeugung nach noch eine Abschwächung. Mit agitatorischen Reden werde nichts erreicht. (Abg. Singer: Wir sind ja provozirt worden!) Eine Veranlassung, nach Beendigung des Streiks das Feuer durch solche Brandreden von neuem zu schüren, habe nicht vorgelegen. (Vizepräsident Dr. Baumbach bezeichnet diesen Ausdruck als parlamentarisch unzulässig.)

Nachdem Abg. Hitze noch einmal den Kompromißantrag gerechtfertigt, erklärt

Abg. Bebel (Sozd.), daß die Stellung seiner Partei gegenüber dem letzten Bergarbeiterstreik bekannt sei; sie hätten bis zu dem letzten Augenblick vor dem Streik gewarnt. Diese Warnung habe nichts genutzt und dies habe die Vermuthung hervorgerufen, daß andere Mächte, die ein Interesse daran hätten, den Streik provozirt hätten. Und Berichte, die ihm aus den Streikgegenden zugegangen, hätten diese Vermuthung höchst wahrscheinlich gemacht. Noch in den letzten Tagen habe auf der Eisenbahnfahrt von Köln nach Berlin ein großer Bergwerksbesitzer zu einem Mitreisenden geäußert, es sei schade, daß die Sache so rasch zu Falle komme, er dächte jetzt die Zeit für gekommen, die „Kerle" unter die Füße trete zu können. (Hört! Hört!) Es sei also ganz klar, daß die Bergwerksbesitzer nur die günstige Konjunktur hätten ausnutzen wollen. Der Minister hätte deshalb gar keinen Grund gehabt, die Sache in der Weise, wie geschehen, heute hier zur Sprache zu bringen und der Abg. Möller hätte sich nicht gegen den Abg. Singer wenden sollen, sondern gegen die Rede des Ministers, welche, wenn sie in den Kohlenrevieren bekannt werde, nichts Gutes wirken könne. Der Minister habe um so weniger Veranlassung gehabt, die Ablehnung des § 153 zu bedauern, als die Regierung dem letzten Kontraktbruch gegenüber ihre volle Schuldigkeit gethan habe, denn die rheinisch-westfälischen Staatsanwälte hätten viele Bergarbeiter wegen ganz geringer Vergehen ins Gefängniß geschickt. Was den Antrag der „Verschlechterungskommission" anlange, so beweise dessen Wortfassung, daß derselbe so dehnbar sei, daß der Unternehmer mit demselben Alles machen könne, was er wolle. Die Arbeitsordnung des Abg. v. Stumm sei hier besprochen worden, aber das Jahr, von dem sie datire, sei nicht genannt worden, er könne daher auch nicht wissen, ob sie noch existire.

Handelsminister v. Berlepsch: Der Vorredner habe die Vermuthung ausgesprochen, daß, nachdem die Arbeiterfreunde die Bergarbeiter von dem Streik abgerathen hätten, andere Mächte, z. B. der Kapitalismus bei Ausbruch desselben thätig gewesen seien. Diese letztere Behauptung sei nicht unter Beweis gestellt worden. Er könne nur erklären, daß auch nicht das mindeste Anzeichen dafür zur Kenntniß der Behörden gekommen sei. Wäre dies geschehen, so wäre er der Erste gewesen, der ein solches unsauberes Verhalten auf das entschiedenste verurtheilt hätte. Daß aber die Arbeiterführer vor dem Streik gewarnt hätten, sei ebenfalls unrichtig. Allerdings seien von der sozialdemokratischen Fraktion an Ort und Stelle Warnungen erlassen, aber die Art und Weise, wie dieselben erfolgten, sei so eigenthümlich gewesen, daß man zu der Ueberzeugung gelangen mußte, daß das Gegentheil gemeint war. (Beifall rechts.)

Abg. Auer (Sozd.) bedauert, daß die Bergarbeiter dem Rathe der sozialdemokratischen Führer nicht gefolgt seien, sie müßten dies heute schwer büßen. Ob Kapitalisten hinter dem Streik steckten, wisse er nicht, die hierher eingegangenen Berichte Aller ergeben, daß die Arbeiter von den Unternehmern in der rücksichtslosesten Weise ausgebeutet worden seien. Der Minister thue Unrecht, die Sozialdemokratie für alle Aeußerungen verantwortlich zu machen, die aus Bergarbeiterkreisen in Bezug auf den Ausbruch des Streiks gemacht seien. Wolle man solche Dinge aber in Zukunft verhüten, so gebe man den Arbeitern das freie Organisationsrecht.

§ 134b wird hierauf mit dem Kompromißantrage Gutfleisch-Hartmann angenommen, ebenso ohne weitere Diskussion die weiteren Paragraphen der Novelle bis § 155 mit einigen von den Abgg. Dr. Gutfleisch-Dr. Hartmann beantragten redaktionellen Aenderungen.

Zu Art. 7 (Schlußbestimmungen, Inkrafttreten des Gesetzes mit dem 1. Januar 1892) liegt ein Antrag der Abgg. Beckmann (Ztr.), Dr. Hartmann (kons.), Möller (natl.) 2c. vor, welcher dem Artikel eine Bestimmung einschieben will, wonach in Spinnereien, in welchen vor Verkündigung dieses Gesetzes junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren beschäftigt sind, dieselben bis längstens zum 1. April 1894 in gleicher Weise beschäftigt werden können.

Ein Kompromißantrag Dr. Gutfleisch-Hartmann will, daß für Kinder von 12 bis 14 Jahren und für junge Leute von 14 bis 16 Jahren, welche vor dem Inkrafttreten des Gesetzes in Fabriken beschäftigt waren, die bisherigen Bestimmungen anstatt bis 1. April 1893 bis 1. April 1894 in Kraft bleiben sollen und ferner in diesem Artikel sagen: „Die Nachtarbeit darf in 24 Stunden die Dauer von 10 Stunden nicht überschreiten und muß in jeder Schicht durch eine oder mehrere Pausen in der Gesammtdauer von mindestens einer Stunde unterbrochen sein. Die Tagschichten und Nachtschichten müssen wöchentlich wechseln."

Nach kurzer Diskussion wird der Antrag Beckmann und Gen. abgelehnt, Art. 7 mit dem Kompromißantrage Gutfleisch-Hartmann angenommen und auf Antrag derselben Abgeordneten beschlossen, daß das Gesetz am 1. April 1892 (nicht, wie in zweiter Lesung beschlossen, am 1. Januar 1892) in Kraft treten soll.

Die Gesammtabstimmung über die Novelle findet in der nächsten Sitzung statt.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr.

Tagesordnung: Antisklaverei-Konvention, kleinere Vorlagen und dritte Berathung des Zuckersteuergesetzes.

Schluß $3\frac{1}{2}$ Uhr.

C. H. Berlin, 6. Mai 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

83. Sitzung vom 6. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die am Montag abgebrochene Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt.

Abg. Johannsen (Däne) dankt dem Minister für die Sprachenverfügung zu Gunsten der dänisch redenden Bevölkerung Nordschleswigs. Leider scheinen die Geistlichen dort noch nicht willens, diese Verfügung auszuführen. Traurig sei, daß diese Verfügung nöthig war. (Sehr wahr! bei den Polen.) Dem Herrn Minister gehe ein guter Ruf voran; möge der Minister Gerechtigkeit üben auch gegen die nicht deutsch redende Bevölkerung.

Abg. Lohren (freikons.) wünscht, daß der Minister der Hebung des Lehrerstandes seine besondere Aufmerksamkeit im Sinne des kaiserlichen Erlasses über die Schulreform zuwende. In großen Städten seien die Lehrer die Vorarbeiter der Sozialdemokratie. Man müsse den Volksschullehrern eine bessere Karriere öffnen und ihnen die höheren Aemter zugänglich machen. Der Lehrer müsse im gewissen Sinne auch Priester sein und als solcher wirken.

Minister Graf v. Zedlitz widerspricht in verschiedenen Punkten dem Vorredner und weist namentlich die Vorwürfe gegen den Lehrerstand zurück. Der Lehrer sei, wie jeder andere Mensch, ein Produkt der Zeit und der Vorwurf bitter ungerecht, daß die Lehrer großer Städte die Sozialdemokratie fördern. Eine gewisse Bildung ist für das Gedeihen der Sozialdemokratie ja allerdings nöthig; aber sollen wir deswegen die ganze Bildung beseitigen? Nein, wir können nur darnach streben, die falschen Ideale zu zerstören, die unserem Volke vorgespiegelt werden. Allerdings wird die Unterrichtsverwaltung gegen jede Bevorzugung sozialdemokratischer Bestrebungen unnachsichtlich einschreiten.

Abg. Dr. Graf Elverfeld (natl.) findet die Besorgnisse der Gemeinden wegen der Aufhebung der Realgymnasien nach den Beschlüssen der Schulkonferenz unbegründet. Man würde den Gemeinden stets die ausreichende Zeit für den nöthigen Uebergang lassen. Gegen die probeweise Zulassung der Realschüler zum Studium der Medizin protestirt Redner, da der ärztliche Stand die schädlichen Folgen dieser Zulassung würde tragen müssen.

Abg. Dr. Arendt (frk.) findet die Schilderungen des Abg. Lohren zu sehr grau in grau gemalt. Er empfiehlt Beseitigung der Ungleichheit in den Besoldungsverhältnissen, und angemessene neue Amtsbezeichnungen für die Volksschullehrer. Er bittet den Minister, sich der begonnenen Bestrebung zur Beseitigung von Fremdwörtern anzuschließen. Die Ueberfüllung der Gymnasien werde so lange dauern, wie das Berechtigungswesen der Gymnasien. Redner wünscht gleiche Berechtigung der Gymnasien mit den Realschulen.

Abg. Dr. Kropatscheck (dkr.) :Um die Schulreform kümmerten sich zu viel Leute, die nichts davon verstehen. Was würde Herr Virchow wohl dazu sagen, wenn die Naturheilkünstler über die Umgestaltung der medizinischen Fakultäten beschließen wollten? Jedenfalls haben die Mitglieder der Schulkommission sich bemüht das Rechte zu finden und sie kamen zu dem Entschlusse, daß man dem realen Unterricht besser nützte, wenn man das Latein aus dem Realschulunterricht entfernte.

Abg. Dr. Langerhans (frs.) wendet sich gegen Kropatscheck; auf Seiten Virchows ständen sehr angesehene und tüchtige Volksschulmänner. Mit der allgemeinen Bildung hebe sich auch die Gesittung und die Religiosität der Bevölkerung.

Abg. Dr. Wiesmeling (Zentr.) tritt in manchen Punkten Lohren bei; es gebe viele Lehrer, die noch von der Kulturkampfstimmung beseelt seien, anerkannt müsse werden, daß die Mehrzahl der Lehrer noch in den bewährten Grundsätzen früherer Zeit unterrichten.

Abg. Lohren (frk.) glaubt, daß seine Aeußerungen doch wohl falsch aufgefaßt sind. Die Bekämpfung der modernen Bildungsrichtung ist der Zweck des allerhöchsten Schulerlasses, dessen Durchführung angestrebt werden muß.

Minister Graf Zedlitz ist erfreut, daß sich der Vorredner mit den letzten Aeußerungen bedeutend dem Standpunkte der Regierung genähert hat. Die Meinung Langerhans, daß die höhere Bildung auch die Sittlichkeit fördere, theile er nicht; die Geschichte beweise das Gegentheil; große Verbrecher waren oft sehr gebildete Leute.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) erklärt sich gegen Trennung von Unterricht und Kultus und bemängelt die Zusammensetzung der Schulkommission, die doch sehr ungleichwerthige Elemente enthalten habe, die dann bei der Abstimmung gleichwerthig behandelt worden sind. Die Entwickelung des Schulwesens soll jedenfalls keine sprungweise sein. An dem humanistischen Gymnasium wollen wir festhalten. Gegen die Zulassung von Realschülern zum Studium der Medizin hat Redner kein Bedenken; beim Examen werde sich ja zeigen, ob das Wissen dieser Leute genügt.

Abg. Dr. v. Stablewski (Pole): Die Wirkung der Spracherlasse hänge nicht von dem guten Willen der Polen, sondern von der königlichen Staatsregierung ab. Es dürften sich der Ausführung noch mancherlei Schwierigkeiten entgegenstellen.

Das Ministergehalt und eine Reihe anderer Positionen werden bewilligt.

Bei dem Kap. „Evangelische Geistliche" weist Abg. v. Strombeck (Zentr.) auf den erheblichen Unterschied zwischen den Aufwendungen für evangelische und für katholische Geistliche im Etat hin.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Hegel: Von den Bischöfen sind Anträge auf Mehrbewilligungen nicht gestellt.

Abg. Dr. Sattler (natl.): Wenn auch die Leistungen für die katholischen Geistlichen geringer sind, so sind die Gesammtleistungen für die katholische und für die evangelische Kirche ganz gleich bemessen.

Auf eine Anregung des Abg. Dr. von Jazdzewski (Pole) erwidert Minister Graf Zedlitz, daß die Regierung gegen Uebertragung des Kirchenvorstandes an den Pfarrer im Prinzip nichts einzuwenden hat; es würde nur gewünscht, daß die Verhandlungen des Kirchenvorstandes da in deutscher Sprache geführt werden sollten, wo die Verkehrssprache der Bevölkerung die deutsche ist. Diese Forderung ist durchaus billig.

Abg. Dr. v. Jagdzewski (Pole) bestreitet, daß die Forderung gesetzlich begründet ist.

Minister Graf Zedlitz: Hervorragende katholische Geistliche haben anerkannt, daß die Kirchenbehörde sehr wohl in der Lage sei, auf die von der Regierung ausgesprochene Erwartung einzugehen. Es liegt auch in der That kein vernünftiger Grund vor, diese Anordnung zu bekämpfen von der die Kirche doch keinen Nachtheil haben kann. Es handelt sich um keine kirchliche, sondern lediglich um eine politische Frage, die nach dem Stande der politischen Interessen entschieden wird.

Bei der Abstimmung über den altkatholischen Bischof wird Auszählung nöthig, wobei sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergiebt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $4\frac{3}{4}$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 6. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin empfing gestern die Gemahlin des Majors v. Moltke. Am Abend sah Ihre Majestät die Kaiserin Seine königliche Hoheit den Kronprinzen von Schweden, den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden und den Erbprinzen und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen zur Tafel bei sich. Heute wurde im neuen Palais der Geburtstag des Kronprinzen festlich begangen. Am Morgen brachte die Kapelle des ersten Garde-Regiments z. F. dem Prinzen eine Morgenmusik. Am Nachmittage des Tages sollte im neuen Palais eine Kinderfestlichkeit stattfinden.

— Die „Post" schreibt: Einzelne Blätter melden gerüchtweise die bevorstehende Verlobung des Erbgroßherzogs von Luxemburg mit einem Mitgliede unseres Königshauses. Die Nachricht stammt von auswärts, und wir haben feststellen können, daß man in hiesigen Hofkreisen von einer solchen Verlobung nichts weiß. Das Gerücht scheint in die Kategorie jener taktlosen Neuigkeiten zu gehören, die leider mit ziemlicher Regelmäßigkeit sich Aufnahme in einen Theil der Presse zu verschaffen wissen.

— Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses ist auf Montag, 11. Mai, anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen nur kleinere Vorlagen.

— Die Landgemeindeordnungs-Kommission des Herrenhauses hat heute die Vorlage in zweiter Lesung berathen und schließlich im Ganzen angenommen. Abgesehen von unwesentlichen Abänderungen wurde in dem viel umstrittenen § 48 nach lebhafter Debatte, trotz des nachdrücklichen Widerspruchs des Ministers Herrfurth, mit einer Stimme Majorität, auf Antrag des Herrn von Kleist-Retzow folgender Absatz eingefügt: „Kommt ein solches Statut durch Beschluß der Gemeindeversammlung nicht zu Stande, obschon die auf Grund der Nr. 2 Absatz 1 erfolgte Vertheilung der Stimmen im Mißverhältniß zur Theilnahme an den Gemeindelasten steht, so kann auf Anrufen Betheiligter der Bezirks-Ausschuß die statutarische Regelung vorschreiben." Das Gesetz soll noch vor Pfingsten zur Berathung im Plenum kommen.

— Ueber den jetzt viel besprochenen schriftlichen Nachlaß des Feldmarschalls Grafen Moltke macht ein militärischer Mitarbeiter der „Hamb. Nachr." folgende zuverlässige Angaben:

Die Hinterlassenschaft Moltkes besteht aus amtlichen Arbeiten und nichtamtlichen. Erstere befinden sich ausnahmslos im Archiv des Generalstabs am Königsplatz, letztere von allgemeinem Interesse dürften zum größten Theile im Besitze der Familie bleiben. Daß von den ersteren in geraumer Zeit eine Veröffentlichung nicht erwartet werden kann, liegt in der Natur der Dinge. Verschiedenes davon enthalten die Generalstabswerke über 1864, 1866 und 1870—71, aber nur auszugsweise. Am vollständigsten ist noch der Auszug aus dem Memoire über den Aufmarsch gegen Frankreich wiedergegeben, welches Moltke bei der Luxemburger Frage verfaßte, und dem entsprechend sich der Aufmarsch 1870 auch wirklich vollzog. Außer diesen Schriften sind die Gutachten Moltkes in verschiedenen Fragen zu nennen, meistens kritischer Natur auf Grund von Berichten von Personen und Behörden. Diese im Verein mit den von ihm in amtlicher Stellung als Generalstabs-Chef abgegebenen Urtheile über bekannte Militärs, Heerführer und Generalstabs-Chefs der verschiedenen Armeen bilden ein umfassendes, allerdings noch nicht vollständig gesammeltes Material. Ferner war Moltke in vielen Fragen gewissermaßen Schiedsrichter über Differenzen und Meinungsverschiedenheiten zwischen höheren Militärs; auch wurde sein Urtheil in wichtigen Dingen eingeholt, welche den Weg durchs Parlament machen mußten.

Außer diesen amtlichen Niederschriften sind aber auch private vorhanden, in denen der Feldmarschall literarische Streit- und Zeitfragen behandelte; kriegsgeschichtliche und geschichtliche Ereignisse; ja selbst aus den bekannten Briefen aus Spanien sind verschiedene Briefe zurückgehalten worden, ebenfalls Briefe über die bekannte St. Petersburger Reise. Der Feldmarschall selbst wünschte das. Wenn in den Blättern behauptet wird, daß der Feldmarschall, seit er nicht mehr Generalstabschef war, nichts mehr aufgezeichnet hätte, so ist das unrichtig. Ob aus den privaten Aufzeichnungen in absehbarer Zeit Veröffentlichungen erfolgen werden, wird zunächst von dem Erbhalter, dann aber auch von sonstigen, insbesondere politischen Erwägungen abhängen. Ein eigentliches Tagebuch hat Moltke nicht geführt. Es ist vielleicht auch weiteren Kreisen unbekannt, daß der Feldmarschall, besonders bis zu den 80er Jahren, ein fleißiger Mitarbeiter des Militär-Wochen-Blattes war und eine ganze Reihe von Aufsätzen, welche wichtige taktische Fragen behandelten, von seiner Hand herrühren. Die Manuskripte dieser Arbeiten sind zum weitaus größten Theile noch vorhanden, entweder in den Akten des „Militär-Wochenblattes" oder im Privatbesitze des Erbhalters. Unseres Wissens griff der Feldmarschall noch Ende der 80er Jahre in technischen und strategischen Fragen selbst ein, unter anderem bei der Polemik gelegentlich der entscheidenden Entschlüsse von 1866 und 1870. Dies war wohl die letzte Arbeit des Feldmarschalls, welche im Druck erschienen ist. Außerdem ruht im Generalstabschef eine kritische Abhandlung über den Feldzug von 1809.

— Die Silberproduktion Deutschlands ist, nachdem sie von 355,706 Kilogramm im Jahre 1888 auf 341,359 Kilogramm im Jahre 1889 gesunken war, im Jahre 1890 wieder auf 350,324 Kilogramm gestiegen. Von der Silbergewinnung der Welt, welche für 1889 auf rund 3.830,000 Kilogramm geschätzt wurde, entfallen auf die deutsche Silberproduktion etwa 9 Prozent.

— Dem Abgeordnetenhause ist der Gesetzentwurf betreffend die Verlegung der Landes-Buß- und Bettage nebst Begründung seitens des Kultusministers Grafen Zedlitz zugegangen. § 1 lautet: „Die in den verschiedenen Landestheilen der Monarchie bestehenden Buß- und Bettage gelten fortan nicht mehr als allgemeine Feiertage. An ihrer Stelle wird dem Freitag nach dem letzten Trinitatissonntage als dem künftigen Landes-Buß- und Bettag die Geltung eines allgemeinen Feiertags beigelegt." § 2 hat folgenden Wortlaut: „In denjenigen Landestheilen, in welchen der Mittwoch nach dem Sonntage Jubilate als Buß- und Bettag auch ferner kirchlich gefeiert wird, und diesem Tage bisher die Geltung als allgemeiner Feiertag zukam, kann ihm diese Geltung durch königliche Verordnung auch künftig erhalten werden." Der § 3 sagt: „Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1892 in Kraft."

M. Gladbach, 4. Mai. Der Jülicher Kreisverband der evangelischen Arbeitervereine hat Sr. Majestät nach Düsseldorf folgenden telegraphischen Festgruß gesandt: „Ew. Majestät senden die evangelischen Arbeitervereine des Jülicher Kreisverbandes auf rheinischem Boden tausend

stimmigen, ehrerbietigsten Gruß der Treue. Ew. Majestät danken wir für die hochherzige Initiative, mit der Allerhöchstdieselben die jetzt zum vorläufigen Abschluß gekommene Arbeiterschutzgesetzgebung durchgesetzt haben. Gott segne Ew. Majestät und Allerhöchstihr ganzes Haus! Im Namen von 1000 evangelischen Arbeitern, Weber, Pfarrer, Kreispräses."

Bonn, 6. Mai. Se. königliche Hoheit der Großherzog von Luxemburg trifft morgen zur Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers hier ein, der heute bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Salm-Horstmar frühstückt.

Bonn, 6. Mai. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser erschien gestern Abend auf dem Korpsabend der Borussia. Heute Morgen 7 Uhr wurde die Garnison allarmirt. Se. Majestät begab sich zu Pferde durch die Stadt nach der Sternthor-Kaserne und von dort nach dem Exerzierplatz am Tannenbusch.

Bonn, 6. Mai. (W. T. B.) Bei der Uebung auf dem Exerzierplatze manövrirte das Bataillon des 28. Infanterie-Regiments und das Husaren-Regiment gegen einander. Nach der Kritik erfolgte der Parademarsch mit zweimaligem Vorbeimarsch vor Sr. Majestät dem Kaiser. Allerhöchstderselbe ritt alsdann an der Spitze der Mannschaften in die Stadt, überall mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Heute Abend wird Se. Majestät dem Antrittskommers der Korpsstudenten beiwohnen.

Wie die „Bonner Zeitung" meldet, hat Se. Majestät der Kaiser den Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe zum Chef der 1. Schwadron des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. rheinisches) Nr. 7 ernannt. Se. Majestät der Kaiser hat ferner, wie dasselbe Blatt meldet, den General v. Loë, Kommandeur des 8. Armeekorps, à la suite des Bonner Husaren-Regiments gestellt, den Major v. Mühlbrecht demselben Regiment aggregirt und dem Hauptmann von Eynatten-Trips im rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 28 eine Vordatirung des Patents um 1½ Jahre gewährt. Den Obersten v. Thümen und v. Gemmingen hat Se. Majestät den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, und folgenden Offizieren des Deutzer Kürassier-Regiments, dem Rittmeister Schallehn den Rothen Adlerorden vierter Klasse und Allerhöchstseinem Ordonnanzoffizier dem Premier-Lieutenant von Garczinski den Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Bonn, 6. Mai. Die Schwester des Kaisers, Gemahlin des Prinzen von Schaumburg-Lippe, wurde gestern bei einer Spazierfahrt aus dem Wagen geschleudert. Der Wagen schlug um, die Prinzessin bestieg anscheinend unverletzt wieder den Wagen.

Köln, 6. Mai. (W. T. B.) Der Gouverneur von Köln, Generallieutenant v. Schkopp, ist zum General der Infanterie, der Hauptmann Hesse vom 40. Infanterie-Regiment und der Hauptmann Mohs vom 16. Infanterie-Regiment sind zu Majors befördert worden. Dem Oberstlieutenant Welter, Kommandeur des hier garnisonirenden westfälischen Fußartillerie-Regiments Nr. 7, ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse und den Majors Tholen und Hamel vom gleichen Regiment der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Köln, 6. Mai. Die „Köln. Ztg." meldet: In Petersburger Generalstabskreisen verlautet, die bereits befohlene Verlegung der 22. Infanteriedivision von Nowgorod nach der Westgrenze sei vorläufig verschoben worden, nachdem der Zar erfahren habe, daß diese Truppenverschiebung namentlich darum einen schlechten Eindruck auf Kaiser Wilhelm gemacht, weil dessen Wyburger Infanterie-Regiment zu jener Division gehört. Das Kriegsministerium habe sich natürlich dem Willen des Zaren gebeugt, hoffe aber statt dessen die Reservetruppen zu vermehren.

Köln, 6. Mai. Bei dem Cercle im Isabellensaal nach dem Festessen sicherte der **Kaiser** dem Baurath Stübben seine vollste Unterstützung zur baldigen Ausführung der Kölner Hafenanlagen zu und legte dem Oberpräsidenten Nasse die Förderung des Unternehmens seitens der Provinz nahe.

Koblenz, 6. Mai. Se. Majestät der Kaiser reist von Godesberg am 8 Mai, Morgens 8 Uhr, mit Sonderzug über Münster-Am Stein nach Karlsruhe ab.

Hamburg, 6 Mai. (W. T. B.) Die „Hamburger Nachrichten" sind ermächtigt, den angeblichen Brief des Fürsten v. Bismarck an den Grafen v. Moltke im August 1888, welchen der „Temps" zuerst gebracht und welchen die „Berliner Volkszeitung" übersetzte, für eine Erfindung zu erklären.

Dessau, 6. Mai. Sämmtliche Töpfergesellen werden vom Sonnabend ab streiken, wenn die von ihnen geforderte Lohnerhöhung — die dritte! — nicht bewilligt wird. Die Meister, welche die Forderung abgelehnt haben, appelliren an die Nachsicht des Publikums.

Dresden, 6. Mai. Das dänische Königspaar hat hier übernachtet und ist Vormittags nach Wien weitergereist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Mai. (W. T. B.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Belgrad, König Alexander soll anläßlich seines Besuches die Königin Natalie gebeten haben, freiwillig dem Beschlusse der Skupschtina zu entsprechen.

Wien, 6. Mai. (W. T. B.) In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses erklärte der Minister für Landesvertheidigung, Graf Welsersheimb, in der österreichischen Armee gäbe es keine Sprachenfrage; der Sprachgebrauch sei in der Armee von jeher zweckentsprechend geregelt worden. Er stehe jedem politischen Parteistandpunkte fern, und es sei wünschenswerth, daß dies allseitig anerkannt und gewürdigt werde.

Wien, 6. Mai. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. In der heutigen Sitzung legte die Regierung einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Veräußerung von 5 Kasernen, 2 Militärverpflegungsdepots und 3 weiteren großen Grundstücken, sämmtlich im Weichbilde Wiens belegen, sowie des Exerzierplatzes in Mauer.

Belgien.

Brüssel, 6. Mai. (W. T. B.) In Lüttich sind die Chasseurs der Bürgergarde heute einberufen worden. Die Lage in der Umgegend von Lüttich ist unverändert, die Ruhe ist nicht gestört worden.

Brüssel, 6. Mai. (W. T. B.) Eine Drahtmeldung aus La Louviere im Zentralbecken besagt, daß heute Morgen in den Kohlengruben Houssu und Lacroyere ein allgemeiner, in Sars-Longchamps, Haine, Saint-Pierre und Bascoup ein partieller Ausstand ausgebrochen sei. Man befürchtet für Freitag den Generalstreik im gesammten Zentralbassin, welcher gestern von mehreren großen Versammlungen im dortigen Revier beschlossen wurde. In den Becken von Charleroi und Mons ist die Lage die gleiche, wenn auch gestern in Gilly und Junet eine theilweise Wiederaufnahme der Arbeit zu verzeichnen war. Die Ruhe ist nirgends gestört. Dagegen hat in dieser Nacht auch in Chatelineau im Hennegau ein Dynamitattentat gegen das Haus eines nicht ausständigen Arbeiters stattgefunden. Der dadurch angerichtete Schaden ist nicht beträchtlich. Der Urheber wurde verhaftet.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. (Hirsch's T. B.) In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer verlangte der Deputirte Guillmin 50,000 Franks Kredit für die Familien der Opfer von Fourmies. Nachdem die Dringlichkeit der Diskussion angenommen worden war, wurde der verlangte Kredit von sämmtlichen 499 Abgeordneten einstimmig bewilligt. Der Deputirte Mege beantragte: Die Kammer sollte eine Sitzung in dieser Woche darauf verwenden, die Gesetzentwürfe zu berathen, welche die arbeitenden Klassen beträfen. Mege machte der Kammer den Vorwurf, daß sie während 18 Monaten noch nichts für die Arbeiter gethan habe. Minister Ribaut antwortete, die Arbeitskommission habe verschiedene Projekte zur Prüfung vorliegen, welche in nächster Zeit an die Kammer gelangen würden. Der Deputirte Pelletan verlangte eine allgemeine Amnestie für die wegen der Maifeier Verurtheilten. Der Dringlichkeitsantrag hierfür wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Paris, 6. Mai. (W. T. B.) Nach dem „Figaro" hätte Prinz Viktor Napoleon erklärt, augenblicklich kein Manifest erlassen zu wollen; er acceptire die republikanische Regierungsform, wenn sie das Glück Frankreichs bilde, ohne Hintergedanken. Indeß sei nach jahrelangen Krisen das Kaiserreich bereits zweimal wieder hergestellt worden; er könne daher in dieser Hinsicht Vertrauen in die Zukunft haben. Der Prinz erklärte ferner, daß angesichts der royalistischen Prätentionen die Aufrechterhaltung der konservativen Union mehr als schwierig sei.

Großbritannien und Irland.

London, 6. Mai. Die „Times" berichten von einer steigenden Spannung zwischen Bulgarien und Serbien. Bulgarien vereinige im Mai und Juni 40,000 Mann zum Manöver. Der Wiener Korrespondent berichtet von großen Vorbereitungen in Kronstadt zum Empfang des französischen Geschwaders, dem zu Ehren der Stapellauf des Panzerschiffes „Rurik" aufgeschoben worden sei.

London, 16. Mai. (W. T. B.) Die Königin hat den ersten Lord des Schatzes, Smith, zum Lordwardein von Cinque Ports und zum Konstabel des Schlosses Dover als Nachfolger Granvilles ernannt.

London, 6. Mai. (W. T. B.) Bei der Ersatzwahl in Stowmarket für den verstorbenen konservativen Deputirten Greene wurde Stern (Gladstonianer) mit einer Majorität von 214 Stimmen gewählt.

London, 6. Mai. (W. T. B.) Der wegen Sittlichkeitsvergehens angeklagte Deputirte Kapitän Verney ist zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden. Verney hatte in Bezug auf die Hauptpunkte der gegen ihn erhobenen Anklage seine Schuld zugestanden.

Rußland.

Petersburg, 5. Mai. (Hirsch's T. B.) Man hat die unangenehme Entdeckung gemacht, daß die Zahl der Lamaiten in Sibirien sich während der letzten Zeit in erstaunender Weise vergrößert hat. Man rechnet gegenwärtig in Sibirien nicht weniger als 15,000 Lama's, die im Verdachte stehen, mit ihren chinesischen Glaubensgenossen geheime Verbindungen zu unterhalten, welche gegen Rußland gerichtet sind. Es ist wahrscheinlich, daß die Regierung energisch gegen dieselben einschreiten werde.

Afrika.

Ueber die neu eingerichtete Postbeförderung in Ostafrika theilt die „Deutsche Verkehrs-Ztg." Folgendes mit:

Seit Einrichtung der Postagenturen in Sansibar, Dar-es-Salaam und Bagamoyo werden mit jedem Dampfer, der zwischen diesen Orten verkehrt, Postbeutel befördert. Auch für die Orte ohne Postanstalt gehen Briefpackete mit und werden am Bestimmungsorte von der Station der Schutztruppe geöffnet. Vom kommenden Frühjahr ab wird der regelmäßig verkehrende Reichspostdampfer die Hauptorte alle vierzehn Tage berühren. Bei dem lebhaften Verkehr zwischen Sansibar und der Küste wird dies jedoch für die Briefbeförderung nicht genügen. Deshalb sind bereits jetzt schon zwischen den genannten Postagenturen regelmäßige Briefkartenschlüsse eingeführt. Zweimal wöchentlich wird die Post von Sansibar für Bagamoyo und Dar-es-Salaam auf eine Dhau verladen, welche die Ladung nach Bagamoyo bringt. Von Bagamoyo geht im Anschluß daran ein Bote nach Dar-es-Salaam weiter. Auf dem umgekehrten Wege findet ebenfalls wöchentlich zweimal Beförderung statt. Der viel nähere Seeweg zwischen Sansibar und Dar-es-Salaam wird nicht benutzt, weil bei dem unbedeutenden Handelsverkehr des letzteren Ortes Dhaus selten und unregelmäßig dahin gehen, während von und nach Bagamoyo täglich mehrere Schiffe fahren. Das Personal für die Beförderung von Bagamoyo nach Dar-es-Salaam besteht aus zwei Boten, welche der Postagentur Bagamoyo unterstellt sind. Die Ausrüstung eines solchen Boten setzt sich zusammen aus grauleinenem Gsikariaanzug nach dem Muster der Schutztruppe, aus schwarz-weiß-rother Schärpe und einem Vorderladergewehr mit Munition. Beim Durchschreiten von Sümpfen oder Lagunen, deren es zwischen den beiden Orten mehrere giebt, hält der Mann Gewehr und Postbeutel hoch, während er selbst oft bis an die Schultern im Wasser geht.

Amerika.

Neworleans, 5. Mai. (W. T. B.) Die große Jury hat nunmehr den Bericht über die Ermordung Hennessys und das Lynchverfahren gegen die Italiener erstattet. Derselbe bezeichnet die Ermordung des Polizeichefs als ein Verbrechen, dessen gewaltsamer Charakter aus der Anzahl der Kugeln, unter denen Hennessy sein Leben ausgehaucht habe, hervorgehe. Was die wiederholt erhobene Beschuldigung anlange, daß gewisse Mitglieder der Jury ihrem Eide zuwider gehandelt hätten, so ergebe sich aus den Verhandlungen der Jury selbst, daß in dem Falle von Politz, Schaffedi und Monasserio 6 Geschworene ein die Schuldfrage bejahendes und 6 ein verneinendes Urtheil abgegeben hätten. Der Bericht erörtert ferner die zur Beeinflussung der Jury von Seiten der Vertheidigung gemachten Anstrengungen. Was das Meeting vom 14. März betreffe, so hätten sich zu demselben Tausende von Menschen eingefunden, das Volk sei, einem plötzlichen spontanen Antriebe folgend, in einer Weise vorgegangen, daß es schwer sei, die Verantwortlichkeit für dieses Vorgehen, mit dem sich die Stadt solidarisch gemacht habe, festzustellen. Die Jury könne daher eine Versetzung der Angeschuldiaten in den Anklagezustand nicht gutheißen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. Mai. In der grünen Schanze ging gestern Mittag das Pferd von dem Wagen einer Liqueurfabrik durch, der Kutscher wurde herabgeschleudert und eine Strecke mit fortgeschleift, so daß er eine Anzahl nicht unerheblicher Verletzungen davontrug und ihm im Garnisonlazareth ein Verband angelegt werden mußte.

— Den emeritirten Lehrern Billnow zu Groß-Poplow im Kreise Belgard und Schmudde zu Gallensow im Kreise Stolp ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Statthalter Friedrich Bünzow zu Neu-Gatschow im Kreise Demmin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Dem Arbeiter Brüsch fiel vorgestern Abend beim Verladen von Roheisen auf einem am Dunzig liegenden Dampfer eine Stange Roheisen aufs Bein, wodurch er sich einen Bruch des Unterschenkels zuzog. Der Bedauernswerthe wurde per Droschke zu einem Arzt gebracht.

* Die beiden hiesigen Firmen G. E. Meisters Söhne (Inhaber Konsul C. H. Meister und Gust. Rob. Meister) und G. E. Meisters Söhne u. Co. (Inhaber Wilhelm Meister und H. C. A. Wilcken) begehen heute das Fest ihres hundertjährigen Bestehens.

— Auf eine Anfrage, ob die in Arbeiterkolonien beschäftigten Personen nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze der Versicherungspflicht unterliegen, hat sich das Reichs-Versicherungsamt jüngst dahin geäußert, daß diese Personen, wie bereits für das Gebiet der Unfallversicherung anerkannt ist, als freie Arbeiter zu gelten haben, und demnach auch für diejenige Zeit, in welcher ihnen ein Geldbetrag gutgeschrieben wird, der Versicherungspflicht im Sinne des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes unterliegen.

— Bei Entscheidung einer zwischen einer höheren Verwaltungsbehörde und dem Vorstande einer Versicherungsanstalt entstandenen Meinungsverschiedenheit hat das Reichs Versicherungsamt unter dem 23. März 1891 beschlossen, daran festzuhalten, daß als Jahresarbeitsverdienst der unter § 22 Ziffer 5 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes fallenden versicherungspflichtigen Lehrlinge der dreihundertfache Betrag des nach § 8 des Krankenversicherungsgesetzes festgesetzten ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher jugendlicher Tagearbeiter des Beschäftigungsorts zu gelten hat. Nach dem Wortlaut und der Entstehungsgeschichte des erwähnten § 22 Ziffer 5 kann der für erwachsene Tagearbeiter festgesetzte ortsübliche Tagelohn auf die Lehrlinge nicht Anwendung finden.

— In der Grenzstraße stürzte vorgestern an einem Bau das Gerüst ein und wurden einige der daran beschäftigten Bauhandwerker verletzt, doch sind die Verletzungen durchweg nur leichter Natur.

Aus den Provinzen.

§ **Stargard**, 6. Mai. Konkursverfahren ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Alexander Lübschütz (Verwalter: Kaufmann Piaschewski, Anmeldefrist: 1. Juni) und über das Vermögen des Schuhmachermeisters August Kretschmann (Verwalter: Kaufmann J. Moses. Anmeldefrist: 1. Juni).

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Im Fundbureau in der Madaistraße gab es vorgestern Vormittag eine Premiere; die im Bereiche des königlichen Eisenbahn-Direktionsbezirks Berlin eingelieferten Fundstücke gelangen nämlich daselbst von jetzt ab bis auf Weiteres jeden Dienstag unter den Hammer. Ein zahlreiches Publikum, welches in den engen Räumen nicht Platz finden konnte und Vorzimmer und Korridor erfüllte, hatte sich zu dem Bietungstermin eingefunden und harrte geduldig in drangvoller Enge aus. Die „in Gedanken stehen gebliebenen" Regenschirme waren in schier unerschöpflicher Fülle vertreten, bezeichnender Weise bildeten die Damenschirme hiervon eine starke Majorität; in Bündeln zu einem halben Dutzend wurden diese theilweise recht baufälligen „Monumente menschlicher Vergessenheit" losgeschlagen und fanden ganz annehmbare Preise. Dann kamen einzeln bezw. in Partien Uhren, Kinderstrümpfe, Hüte, Stiefel, Hosen, Kochgeschirr, Plaids, Bierseidel, Stiefelknechte, Eau de Cologne-Fläschchen, Nachthemden, Filzpantoffeln, Spielsachen, Reisemützen u. s. w. zur Versteigerung; alle diese Artikel kamen zu guten Preisen an den Mann, obwohl der Inhalt der losgeschlagenen Bündel theilweise so wenig vertraueneweckend war, daß das Publikum dem glücklichen Käufer, der mit Schätzen reich beladen den Auktionsraum verließ, respektvoll auswich. Aber die Händler rissen sich um die Waare, und sie machen mit dem ausrangirten Gerümpel, dessen sich viele Besitzer sicherlich mit Absicht im Eisenbahnwaggon entledigt haben mögen, erfahrungsmäßig noch ein gutes Geschäft; in einer Weltstadt ist eben alles verkäuflich. Allerdings gab es auch betrübte Gesichter, und mancher Käufer wurde nachträglich seinen Schaden gewahr. Ein Malerlehrling hatte ein Paar Beinkleider erstanden; als er aber die Unaussprechlichen später entrollte, war er beim Anblick des mottenzerfressenen Kleidungsstückes ganz konsternirt und wollte allen Ernstes unter großer Heiterkeit der Versammlung das Geschäft rückgängig machen. Ein alter Maurer aber belehrte ihn eines Besseren. „Du Grünschnabel mußt Dir erst noch Witz koofen", belehrte er den unglücklichen Jüngling, „wenn Du mit Fiskus'n Jeschäfte machen willst. Wat der erst in die Finger hat, giebt er nicht wieder raus. Den Bruder muß man kennen!"

London, 5. Mai. (Tel. Meld.) Der Sohn von Lord James Douglas, Marquis von Dunsberry, verübte heute in einem Hotel in Euston einen Selbstmord, indem er sich den Hals durchschnitt. Die That geschah muthmaßlich in einem Anfall von Geistesgestörtheit.

Bankwesen.

Leipziger 4½ pCt. Stadt-Schuldscheine von 1876. Die nächste Ziehung findet Ende Mai statt. Gegen den Koursverlust von ca. 1½ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Pfg. pro 100 Mark

Börsen-Berichte.

Posen, 6. Mai. Spiritus loko ohne Faß 50er 69,60, do. loko ohne Faß 70er 49,80. — Wetter: Sehr Schön.

Magdeburg, 6. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,15, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,15, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,65. Matt. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Unverändert. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 13,27½ bez. u. B., per Juni 13,37½ bez. u. B., per Juli 13,42½ bez. u. B., per August 13,50 bez., 13,55 B. Matt.

Hamburg, 6. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 86,75, per September 83,50, per Dezember 75,00, per März 73,00. — Fest.

Hamburg, 6. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 13,32½, per August 13,52½, per Oktober 12,47½, per Dezember 12,35. — Matt.

Köln, 6. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,00, per Mai 23,95, per Juli 23,85. Roggen hiesiger loko 21,00, fremder loko 22,00, per Mai 20,65, per Juli 20,20. Hafer hiesiger loko 18,50, fremder 18,50. Rüböl loko 65,00, per Mai 64,80, per Oktober 65,90.

Pest, 6. Mai, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko weichend, per Mai-Juni 9,66 G., 9,68 B., per Herbst 9,28 G., 9,30 B. Hafer per Herbst 6,25 G., 6,27 B. Mais per Mai-Juni 6,84 G., 6,86 B., per Juli-August 7,00 G., 7,02 B. Kohlraps per August-September 17,00 G., 17,12 B. — Wetter: Schön.

Paris, 6. Mai. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl matt, per Mai 62,90, per Juni 63,30, per Juli-August 63,80, per September-Dezember 63,60. Spiritus matt, per Mai 41,00, per Juni 41,00, per Juli-August 41,25, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Bedeckt.

London, 6. Mai, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide weichend, sehr träge, engl. Weizen 1, fremder weißer ½, Mais, Hafer ¼ niedriger, russ. Hafer ruhig, eher stetiger, schwimmendes Getreide gedrückt, käuferlos. — Wetter: Heiter.

Fremde Zufuhren: Weizen 34,450, Gerste 4680, Hafer 18,450.

Glasgow, 6. Mai. Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 49 Sh. — d.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 6. Mai. Der Bundesrath beschloß die aus dem Kanton Genf ausgewiesenen Anarchisten Riquet, Nari und Kreuzfeld auch aus dem ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft auszuweisen, weil dieselben am 1. Mai Handlungen begingen, welche ihre Ausweisung aus der ganzen Schweiz rechtfertigen.

Brüssel, 6. Mai. Der Ministerrath ist am Vormittage zusammen getreten, um über die Einberufung der Reserven zu beschließen. Die Zahl der Streikenden beträgt über 100,000. In der Nacht fanden neue blutige Zusammenstöße statt zwischen dem Militär und den Streikenden und plünderten letztere mehrere Brodwagen.

London, 6. Mai. Der „Standard" bespricht äußerst beifällig die Düsseldorfer Rede des deutschen Kaisers. Der Friede Europas ruhe fortgesetzt in den Händen des Dreibundes.

Belgrad, 6. Mai. „Male Novine" behauptet, anläßlich des Besuches König Alexanders bei seiner Mutter, der Königin Natalie, sei über die Frage der Abreise derselben mit keinem Worte Erwähnung gethan.

Letzte Nachrichten.

Weilburg, 6. Mai. Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause, erhielten von 206 abgegebenen Stimmen Landrath Dr. Beckmann in Usingen (k.) 118 St., L. Münch in Diez (dfr.) 88 Stimmen.

Karlsruhe, 6. Mai. Nach der „Karlsruher Zeitung" ist die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers am Freitag, Nachmittags 1½ Uhr, zu erwarten.

Brüssel, 6. Mai. Der Justizminister hat dem Vernehmen nach den Generalprokurator beauftragt, Erhebungen über die Lage in sämmtlichen Kohlenbassins anzustellen und darüber Bericht zu erstatten. — Von Lüttich wird gemeldet, aus den angestellten Erhebungen gehe hervor, daß die Mehrzahl der Bergarbeiter bereit sei, die Arbeit wieder aufzunehmen, daß sie aber durch Agitatoren eingeschüchtert wurden, von denen eine größere Zahl aus dem Auslande nach Belgien gekommen sei. Man sei jetzt bemüht, dieser Aufwiegler habhaft zu werden.

Paris, 6. Mai. Die hiesigen Vertreter der chilenischen Kongreßpartei behaupten, daß die Vorschläge zu einer Vermittelung zwischen der Kongreßpartei und Balmaceda von Letzterem ausgehen. Zwischen Balmaceda und den Unterhändlern der Kongreßpartei habe bereits eine Unterredung stattgefunden, doch sei wenig Aussicht auf Erfolg, da die Kongreßpartei verlange, daß Balmaceda sich ergebe, die Land- und Seetruppen entlasse und sein Verhalten vor Gericht rechtfertige. Alle Meldungen über Grausamkeiten, welche die Kongreßtruppen begangen haben sollen, seien durchaus unbegründet. Die Kongreßpartei habe im Gegentheil 500 verwundete Soldaten Balmacedas mittelst neutraler Schiffe nach Valparaiso gesandt.

Newyork, 6. Mai. Nach einem Telegramm aus San Diego hätte der Marschall der Vereinigten Staaten den Dampfer „Etata" beschlagnahmt, den Kapitän desselben verhaftet und Schleppschiffe ausgeschickt, um 2 außerhalb des Hafens liegende Schiffe mit Beschlag zu belegen. Man glaubt, das eine derselben wäre die Goelette „Robert und Minnie", das andere ein chilenisches aufständisches Kriegsschiff, welches eine Ladung von Kriegsmunition an Bord hätte.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 7. Mai 1891.

Vorwiegend heiteres, trockenes, theilweise wolkiges Wetter mit mäßigen südöstlichen Winden, etwas wärmerer Nacht und wenig veränderter Tagestemperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 5. Mai + 0,07 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 5. Mai + 2,60 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 5. Mai + 1,90 Meter. — **Oder** bei Breslau, 5. Mai Oberpegel + 5,14 Meter, Unterpegel + 0,96 Meter. — **Warthe** bei Posen, 5. Mai + 1,80 Meter. — **Netze** bei Usch, 3. Mai + 2,00 Meter.

Berlin, den 6. Mai 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	106,90 B	Schl.-Holst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,20 B	Westfälisch. do.	4%	103,10 b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,60 G	do. do.	3½%	96,75 b
do. do.	3½%	99,40 bB	Westpr. rittersch.	3½%	96,50 bB
Preuß. St.-Anl.	4%	101,30 B	Hannover. Rtbr.	4%	102,30 G
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	102,30 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	102,20 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,80 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,30 G
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,30 G
do. do. neue	3½%	96,80 b	Posensche do.	4%	102,30 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	95,25 G	Preußische do.	4%	102,40 B
Berliner Pfdbr.	5%	125,70 b	Rh. u. Westf. do.	4%	102,60 bB
do. do.	4½	110,80 G	Sächsische do.	4%	102,30 b
do. do.	4%	104,60 G	Schlesische do.	4%	102,30 b
do. do.	3½%	98,00 b	Schl. Holst. do.	4%	102,30 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,70 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	96,60 b	Bayerische Anl.	4%	105,40 G
do.	4%	— —	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,50 bB
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	96,40 G
do.	3½%	96,50 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	96,20 G
do.	3%	85,00 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,25 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,40 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141,00 b
Pommersche do.	3½%	97,30 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	137,90 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 B
Posensche do.	4%	101,50 G			
do. do.	3½%	96,40 G			
Sächsische do.	4%	102,00 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Argentinische Anl.	5%	49,60 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,00 b	do. do. amortb.	5%	99,90 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	42,50 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	— —	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	97,10 b
Italienische Rente	5%	91,75 G	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	90,10 b	do. Goldrente	6%	105,75 b
do. do. 20 L. St.	6%	93,80 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	71,70 B
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	182,75 B
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,50 G	do. do. 1866	5%	169,60 b
do. Papier-R.	4½%	80,10 b	do. Bodencr. neue	4½%	99,25 b
do. do.	5%	88,50 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	93,30 b
Oesterr. Silb.-R.	4½%	80,00 G	do. Rente	5%	90,00 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,20 b	do. do. neue	5%	90,00 b
do. Cred. 100 1858	4%	333,70 b	Ungarische Gold-Rente	4%	90,90 b
do. 1860er Loose	5%	125,60 b	Ungarische Papier-Rente	5%	87,50 b
do. 1864er Loose	—	330,75 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	15,00 bG	Dux-Bodenbach	4%	249,75 b
Frankf. Güterb.	4%	— —	Gal. Carl-Lud.	4%	96,10 b
Lübeck-Buchen	4%	170,40 b	Gotthardbahn	4%	153,30 b
Mainz-Ldwigh.	4%	120,25 b	It. Mittelm.-B.	4%	100,70 b
Marb.-Mlawka	4%	73,10 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —	Moskau-Brest	3%	76,10 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,80 G	Östr. Frz.-Stsb.	4%	114,60 b
Ostpr. Südbahn	4%	93,20 b	do. Nordwb.	5%	— —
Saalbahn	4%	29,70 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	101,90 b
Stargard-Posen	4½%	102,00 G	Südöst. (Lomb.)	4%	54,70 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis	3%	73,40 b	do. Wien	4%	249,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	%	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	113,60 B
Marb.-Mlawka	5%	112,80 b
Ostpreußische Südbahn	5%	115,60 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Bergisch-Märkisch 5, 8.	4%	97,60 bG	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	85,00 b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,25 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	96,00 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	— —
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	94,00 bG
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,50 b
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,70 B
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	94,75 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	86,40 G	do. Smolensk. g.	5%	101,20 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,40 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	94,00 bG
do. conv.	4%	102,20 bG	Rjasan-Kozlow g.	4%	94,10 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	84,10 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101,00 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,60 G	Rybinsk-Bologoe	5%	97,00 b
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	84,40 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,40 b
Oest. Franz.-Stb. 1874 gar.	3%	81,75 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,25 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	79,25 G	Transkaukasisch. g.	3%	83,50 b
Oest. Franz.-Stsb.	5%	107,50 G	Warschau-Terespol	5%	101,80
do. do. Gold-Pr.	4%	106,70 B	Warschau-Wien 2. Emission	4%	100,00 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	66,10 B	Wladikawkas gar.	4%	96,60 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	95,00 G
do. do. g.	5%	— —	Northern Pacific II.	6%	109,40 b
Brest-Grajewo	5%	99,50 b	Oregon Railway Nav.	5%	97,00 B
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	— —			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,30 B	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,75 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,25 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	111,40 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,75 b
do. do. do.	4%	101,60 b	do. do.	3½%	95,20 G
do. do. conv.	4%	101,60 b	do. do. Com. Obl.	3½%	94,90 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	103,25 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	114,00 G
do. do. do.	3½%	94,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	110,00 G
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	— —	do. do. (rz. 100)	3½%	95,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	— —	do. do. do.	4%	101,60 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,80 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,75 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,70 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	99,40 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

Name	Div. p. 1889.	Kurs	Name	Div. p. 1889.	Kurs
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	2⅔	65,50 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	125,50 b
Berliner Cassenver.	5⅓	137,10 b	Disc.-Command.	12	190,10 b
do. Handelsges.	10	145,00 bB	Dresdner Bank	8	145,00 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	123,30 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	104,40 bB	Pomm. Hyp. conv.	4	109,50 bG
Darmstädter Bank	4	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½	154,00 bG
Deutsche Bank	4	154,25 b	Reichsbank	9¼	144,00 bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	6⅓	121,75 bG	Hörder Bergw.	4%	14,00 bG
Bochum. Bgw. A.	—	84,00 bG	do. conv.	4%	25,00 bG
do. Gußstfab.	9	159,00 bG	do. St.-Pr.	5%	67,00 bB
Bonifacius	4	117,00 bG	Hugo	4%	109,25 bG
Borussia Bergw.	4	32,75 G	Kön.- u. Laurah.	5½	125,75 b
Donnersmarckh.	4	82,60 bG	Louise Tiefbau	3½	124,50 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	69,00 b	Märk.-Westf.	12	263,25 G
Gelsenkirchener	7	167,90 bG	Oberschlesische	6	68,25 bG
Harkort Bergw.	4	132,25 bG	Stolberg. Zink-H.	2⅓	66,40 bG
Hibernia	8½	168,60 b	do. do. St.-Pr.	7½	126,20 G

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	6	116,75 bG	Danz. Oelmühle	11	148,50 bG
Ahrens do.	4	59,00 bG	Dessauer Gas	10	168,25 bG
Böhmisches do.	15	256,00 bG	Nobel Dyn. Trust	8½	160,75 bG
Bock do.	5	71,00 bB	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	279,50 B
Bolle do.	6	81,80 b	Löwe u. Co.	15	287,00 G
Landré do.	10	150,00 B	Magd. Gas-Ges.	4½	98,00 bG
Tivoli do.	4	127,30 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	147,75 G
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	do. (Lüders)	3⅔	174,50 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Gruzonwerke	12	149,60 bG
Leopoldshall	4	89,40 B	Hallesche	16	313,50 b
Oranienburg	4	91,00 G	Hartmann	8	148,60 bG
do. St.-Pr.	6	97,75 G	Pomm. conv.	8	83,25 G
Schering	18	260,50 G	Schwartzkopf	12½	265,50 bG
Staßfurter	8	138,00 G	St. Vulc. L. B.	6	117,00 G
Union	9	128,50 B	Nordd. Lloyd	4	120,90 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	85,00 bG
Möller u. Holberg	4	150,75 G	Siem. Glas-Ind.	11	148,25 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	122,50 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	105,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	235,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	245,95 G
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	82,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	— —	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	104,75 G
Papierf. Hohenk.	4	— —			

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	420	11101,00 G	Germania	40	1075,00 G
Berliner Feuer.	170	—,—	Magd. Feuer	225	4450,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1700,00 G	do. Rückv.	45	969,00 B
do. Leben	178	4500,00 G	Preuß. Leben	37,5	— —
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-B. St.	48	1100,00 G
Concordia, L.	84	— —	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	7000,00 B	Turingia	240	4674,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4, Privatdiscont 2¾ G

Platz	Discont	Wechsel-Cours vom 6. Mai.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,85 b
do. 2 Monat	2½%	—,—
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 B
do. 2 Monat	3½%	80,40 G
London 8 Tage	2½%	20,135 b
do. 3 Monat	2½%	20,28 b
Paris 8 Tage	3%	80,90 b
do. 2 Monat	3%	80,50 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,20 b
do. 2 Monat	5½%	172,50 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,65 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,80 b
Petersburg 3 Wochen	6%	239,60 b
do. 3 Monat	6%	238,70 b
Warschau 8 Tage	6%	239,60 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,41 G
Souvereigns	20,36 G	Franz. Banknoten	80,85 G
20 Francs per Stück	16,18 G	Oesterr. Banknoten	173,65 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	240,10 b

Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet

von **Karl Hellmer.**

54) Nachdruck verboten.

Marie lächelte und küßte ihren Gatten, mit einem liebevollen Blick wandte er sich ab und entfernte sich raschen Schrittes.

Marie schritt rasch ins Haus und vertauschte ihre Schuhe mit einem stärkeren Paar. Dann, als sie gewahrte, daß auch Pauline gern in den Garten hinausginge, hieß sie das Mädchen rasch einen Hut aufsetzen, und dann entfernten sie sich zusammen.

Der Klang von Stimmen und dröhnenden Axtschlägen wies ihnen den Weg. Als der Graf seiner Frau ansichtig wurde, trat er, mit der Axt in der Hand, auf sie zu; er sah erhitzt und aufgeregt aus durch die ungewöhnliche Arbeit, welche er seit seiner Jugend nicht wieder versucht hatte.

„Komm hierher, Frauchen,“ sprach er, indem er Marie zu einem geschützten Platz führte; „bleibe Du bei meiner Frau, Kreuzberg, wir werden nun den alten, armen Baum bald gefällt haben. Solche Arbeit ist eine Reminiscenz an meine Schulknaben- und Studentenzeit. Du fürchtest Dich doch nicht, Marie?“

„Nein,“ entgegnete sie lächelnd, obwohl es um ihre Lippen wie in böser Vorahnung zuckte.

Der alte Herr von Kreuzberg trat auf sie zu; er sah sehr niedergeschlagen aus.

„Ich finde, daß meine Kräfte in erschreckender Weise abgenommen haben,“ meinte er mit einem Seufzer, „das bringen so die Jahre mit sich. Doch nun ist nicht der Augenblick für tragische Sentimentalitäten, jetzt muß ich zusehen, wie die Sache weiter geht.“

Marie antwortete ihm nicht; sie beobachtete unausgesetzt ihren Gatten, sie vernahm seine helle Stimme, die den Leuten die nöthigen Befehle ertheilte, sie sah die gleichmäßigen Schläge, mit denen in regelmäßigen Intervallen die schwere Axt auf den Baumstamm niederfiel und das aufregende Schauspiel übertäubte momentan die Angst, welche sie empfunden hatte.

Es war eine ganz neuartige Scene, die ihr vielleicht eben deshalb gefiel und sie anregte. Pauline ward ängstlich, als sie das Aechzen und Stöhnen des Holzes vernahm, Marie's Blicke aber hingen unverwandt an der kleinen Gruppe. Der Graf, der zuweilen hinübersah, begegnete mehrmals lächelnd ihren Blicken und winkte der zierlichen Gestalt zu, die in ihrer lichten Robe sich scharf von dem dunklen Hintergrunde der Bäume abhob.

„Die Sache ist nicht so leicht, als man annehmen sollte,“ bemerkte Herr von Kreuzberg, welcher die Leute beobachtete, die aus den Stricken Schlingen verfertigten, mit denen sie den Baum umspannen wollten, um ihn dann völlig zur Erde niederzuziehen.

Marie nickte zerstreut mit dem Kopfe; die Erregung des Augenblicks hatte sie erfaßt, sie sah, wie der Graf ihr ein Zeichen gab, sie möge weiter zurücktreten, fühlte, wie Pauline sie in den Hintergrund zog, und wollte doch die Blicke nicht von dem Gatten wenden.

Eine momentane Pause entstand. Plötzlich vernahm man einen dröhnenden Laut und riesige Staubwolken wirbelten auf.

„Ist Alles vorüber?“ fragte Marie mit unsicherer Stimme, indem sie sich an Herrn von Kreuzberg wandte. Dieser aber hatte sie verlassen, er eilte auf die Gruppe der Männer zu.

„Die gnädige Gräfin werden doch jetzt in das Schloß zurückkehren,“ bat Pauline; „ach, welch schrecklicher Lärm das ist!“

„Ich werde auf den Grafen warten,“ entgegnete die junge Frau nach einer kleinen Pause, dann rief sie plötzlich besorgt: „O, hören Sie nur, Pauline, was hat das zu bedeuten, es muß Jemand verletzt sein.“

„Es drängen sich Alle der Stelle zu, an welcher der Baum gefallen ist, Frau Gräfin, das ist doch Alles, soll ich nachsehen?“

„Nein, ich werde es selbst thun.“

Ihre Kleider zusammenraffend, verließ Marie den geschützten Winkel, in welchem sie bis nun gestanden und trat auf die Gruppe zu. Als die Männer sich umblickten und ihrer ansichtig wurden, wollte es der jungen Frau vorkommen, daß sie erschreckt und schmerzlich berührt aussähen; sie beschleunigte ihre Schritte, doch Herr von Kreuzberg kam rasch auf sie zu.

„Du mußt erlauben, daß ich Dich nach dem Schlosse führe, meine Liebe, Dein Gatte wünscht es.“

„Was ist geschehen, es muß Jemand verletzt sein, Vetter. Halte mich nicht auf, ich weiß jetzt, daß es nur Alfons sein kann.“

Sie schob den alten Mann mit einer hastigen Bewegung zur Seite und trat raschen Schrittes auf die Gruppe zu.

Schweigend traten die Männer zurück und sie kniete nieder an der Seite der regungslos daliegenden Gestalt mit den erdfahlen Zügen.

„Alfons!“ rief sie, indem sie sich in verzweiflungsvollem Schmerze über ihn neigte; als er aber noch immer dalag, ohne sich zu rühren, blickte sie in wilder Verzweiflung um sich. „Was ist denn geschehen? Holt nur rasch einen Arzt herbei, er muß schwer verletzt sein.“

Der Gärtner Marschall trat vor.

„Wir haben bereits nach einem Arzt geschickt, gnädige Gräfin. Das Unglück war in wenigen Augenblicken geschehen. Der Baum schwankte und stürzte mit seiner ganzen Kraft auf den Grafen nieder. Mit vieler Mühe haben wir ihn hervorgezogen. Er war im ersten Augenblicke bei Bewußtsein und befahl uns, die Frau Gräfin fernzuhalten, dann aber ward er ohnmächtig.“

Marie vernahm diese Erklärung kaum. Mit bangendem Herzen neigte sie sich über ihren Gatten und flüsterte ihm Worte der Liebe und Zärtlichkeit zu, welche er doch nicht vernahm. Herr von Kreuzberg versuchte sie hinweg zu ziehen, sie aber wollte sich nicht rühren.

Man brachte eine Matratze aus dem Schlosse herbei und Rum, mit dem man die Lippen des Verwundeten benetzte, aber Niemand besaß den Muth, den Transport ins Werk zu setzen. Als Marie's Verzweiflung den höchsten Grad erreicht hatte, da bewegten sich plötzlich seine Lider und die junge Frau begegnete dem liebevollen Blick seiner dunklen Augen; die bleichen Lippen bewegten sich und Marie, welche sich niederbeugte, um zu hören, was er spreche, konnte nur mit vieler Anstrengung die Worte vernehmen:

„Es ist nichts, meine Geliebte, bringt mich nach Hause.“

Was er sagte, war kaum zu verstehen und nur das Ohr der Liebe konnte es begreifen. Als Marie seine Schwäche bemerkte, begriff, wie sehr er litt, da raffte sie sich auf und sprach mit dem Muthe der Verzweiflung in ruhigem Tone, während ihre Blicke unverwandt auf ihm ruhten:

„Tragt den Herrn Grafen nach Hause.“

Mit der größten Vorsicht wurde der Verwundete nun auf die Matratze gebettet und dann trug man ihn langsam und vorsichtig durch den sonnenhellen Garten in das Haus. Kaum war dies geschehen, so fuhr auch schon in rasender Eile der herbeigeholte Dorfarzt vor. Im Nu stand er an der Seite des Verwundeten.

Marie wandte ihre Blicke von den bleichen Zügen desselben ab und ließ sie nun forschend auf dem Arzte ruhen; ihr war zu Muthe, als ob ihr das Herz dabei stillstünde, in diesem Augenblicke empfand sie nichts als Furcht, Schmerz und Reue, die so ungeheuer waren, daß sie sie niederzuschmettern drohten.

„Er muß in ein ebenerdiges Zimmer gebracht werden; man kann den Transport über die Stiege nicht wagen,“ erklärte der Arzt mit großer Bestimmtheit.

Er wurde in das Zimmer gebracht, welches einst Elise's Boudoir gewesen, in dem er so manche Stunde an der Seite seiner Schwester zugebracht.

Marie schritt neben der Tragbahre und begriff selbst nicht, daß sie die Kraft habe, einen Schritt vorwärts zu thun, denn ihr war es als sei si, gelähmt.

Die Männer, welche den Grafen getragen, zogen sich zurück, nachdem sie denselben vorsichtig gebettet, während die junge Frau an seinem Lager niedersank und ihr Antlitz in den Händen verbarg.

Herr von Kreuzberg und der Arzt warfen sich besorgte Blicke zu.

„Man muß sie wegbringen,“ flüsterte der Letztere, aber Marie vernahm ihn.

„Nein, nein,“ rief sie lebhaft, indem sie sich erhob; „lassen Sie mich hier bleiben, Herr Doktor, ich werde muthig sein, Sie können sich darauf verlassen; nur gestatten Sie mir, daß ich bleibe, denn ich kann und will nicht fort.“

„Der Doktor wird Dich auch bleiben lassen, wenn Du die Kraft dazu hast,“ sprrch Herr von Kreuzberg beruhigend, dann faßte er nach den eisigkalten Händen der jungen Frau und zog sie mit sich an das offene Fenster, während der Arzt die Thüre schloß und seine Untersuchung begann.

Marie's Augen ruhten unverwandt auf den bleichen Zügen ihres Gatten; in athemloser Spannung beobachtete sie auch den Arzt, welcher den verwundeten Arm und den Brustkasten des Grafen einer genauen Visitation unterzog, sie bemerkte nicht, daß ein dumpfes Stöhnen sich ihren Lippen entrang, welches deutlich verrieth, daß sie namenlose Todesangst ausstehe. Der Arzt blickte sich um und war sofort im Klaren über das, was er zu thun habe.

„Gräfin, ich bedarf Ihrer Hülfe,“ sprach er ernsthaft. „Holen Sie mir sofort warmes Wasser, einen Schwamm, alte Leinwand und Rum, aber so rasch als irgend möglich, wenn ich bitten darf.“

Im Nu hatte sie das Gemach verlassen und Herr von Kreuzberg sah den Doktor an.

(Fortsetzung folgt.)

Schon Freitag 15. Mai Ziehung Mecklenburg. Pferdelotterie. Hauptgew. Werth 10,000 Mk., 4500 M., 54 edle Reit- u. Wagenpferde 2c. Loose nur 1 M. sind noch in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch direkt zu bez., 11 Loose 10 M., d. A. Molling, Hannover.

Stettin, den 4. Mai 1891.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Malerarbeiten zur Erneuerung des Anstrichs der Waagebuden soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen bis Donnerstag, den 21. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadt-Baubureau, Zimmer Nr. 38, einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen im Stadtbaubureau zur Einsicht und Unterschrift aus, daselbst können auch Angebotsformulare gegen Zahlung von 50 Pf. in Empfang genommen werden.

Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder belegene, zum Königlich Prinzlichen Familien-Fideikommiß gehörige Domaine Slawianowo mit einem Areal von rund 882 ha wird auf den Zeitraum vom 1. Juli 1892 bis dahin 1910 am Montag, den 8. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer öffentlich meistbietend verpachtet. Die Pachtbedingungen können im Büreau eingesehen und auch gegen Kopialien bezogen werden. Das Pachtgelderminimum ist auf 10,900 Mark festgestellt und ist zur Uebernahme der Pachtung der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 100,000 Mark erforderlich, welches vor dem anberaumten Verpachtungstermine durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem unterzeichneten Amte zu führen ist.

Flatow, Westpr., den 13. April 1891.

Königlich Prinzliches Rentamt.

Die Staats- u. Kommunal-Steuern für das 1. Quartal des Etatsjahres 1891/92 werden von Nr. 1—40 am Freitag, den 8., und von Nr. 41—59 am Sonnabend, den 9. d. Mts., Nachmittags von 3—6 Uhr im hiesigen alten Schulhause erhoben.

Pommerensdorf, 6. Mai 1891.

Kirchliches.

Am Himmelfahrtstage:

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):

Herr Pastor Zöller um 9½ Uhr.

So Gott will, soll am Sonntag, den 10. d. M., eine

Matinée im Concerthause

zum Besten armer, kranker Näherinnen und zur Linderung mancher Noth stattfinden.

Musik veredelt Herz und Sinn.
Drum gehe Jeder gerne nach dem Konzerthaus hin
am 10. Mai, Mittags 12 Uhr.
Dann haben Viele auch Gewinn, **ein „Gefühl“ an herzlicher Freude** für den Nächsten.

Um recht rege Betheiligung wird gebeten.

Gutes thun ist eine Freude und schafft Freude!

Billets à 60 ₰ sind zu haben bei den Herren **Simon,** Musikalienhandlung, **Kyaw,** Moltkestr., **Grassmann,** Schulzenstraße. An der Kasse 75 ₰.

Verbandsbillets große Domstr. 8 bei **Voigt.**

Privat-Detektiv-Institut.

Beobachtungen und Ermittelungen aller Art. Ia. Referenzen vorhanden; beste Erfolge garantirt.

Weien, früher Krim.-Kommissar, Neue Friedrichstraße 76.

Ich bin **zurückgekehrt** und nehme von heute ab wieder Patienten in meine Privatklinik auf.

Dr. Vierow.

Steuer-Reklamationen, Klagen, Eingaben werden gut und billig gefertigt Stoltingstr. 3.

Jede schriftliche Arbeit in Prozeß-, Straf-, Nachlaß- und Hypothekensachen fertigt

Stoltmann, gr. Wollweberst. 7.

Verein ehemaliger Dragoner des Deutschen Heeres.



Unser **Einweihungs-Fest,** verbunden mit **Kränzchen,** findet am Sonnabend, den 9. d. Mts., Abends 8½ Uhr im **Reichsgarten** (Pölitzerstr. 74) statt.

Kameraden anderer **Kriegervereine** sowie **Freunde und Gönner** des Vereins sind willkommen.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Am Donnerstag, den 7. d. M. (Himmelfahrtstag):

Fahrt nach Finkenwalde resp. Pulvermühle

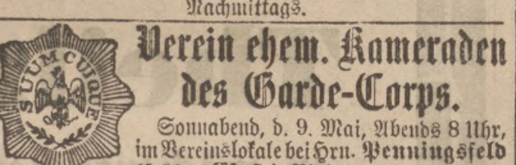
mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 1 Uhr 54 Min. Nachmittags.

Verein ehem. Kameraden des Garde-Corps.

Sonnabend, d. 9. Mai, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale bei Hrn. **Penningsfeld** (früher **Ehrke**) Birkenallee:

Monats-Versammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder. Hierauf:



Herren-Abend.

(Gesangs- und deklamatorische Vorträge 2c.)

Um rege Betheiligung bittet

Der Vorsitzende.

Stettiner Handwerker-Verein.

Am Himmelfahrtstage: **Spaziergang nach dem Gutshaus Nemitz.** Versammlungsort am Berliner Thor (Kiosk) Nachmittags 2½ Uhr.

Abends: Zusammentreffen im Lokal des Herrn **Fritz Reinke.** Daselbst:

Sänger-Kommers und nachdem **Tanz.**

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Unser Mitglied, der Schuhmachermeister **Carl Meyer,** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, von der Nemitzer Leichenhalle aus statt. Um zahlreiche Betheiligung an der Folge bittet

Der Vorstand.

Stettiner Quartett-Verein.



Sonnabend, den 9. d. M., Abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn **Burgemeister, Grabow (Oderschlößchen)**

3. Stiftungs-Feier,

wozu wir Freunde und Gönner freundlichst einladen. Einlaß-Karten sind an der Kontrole, sowie vorher bei Herrn Uhrmacher **Reeck,** Fuhrstraße 9 I, und bei Herrn Kaufmann **Link,** Grabow, Langestraße, zu haben.

Der Vorstand.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Heute, Donnerstag, den 7. Mai cr. (Himmelfahrtstag), Nachmittags von 4 Uhr ab, im Reichsgarten:

Geselliges Beisammensein.

Von 7 Uhr ab:

Kränzchen.

Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Donnerstag, den 7. Mai 1891 (Himmelfahrtstag):

Extrafahrten

nach

Podejuch (Podejucher Waldhalle),

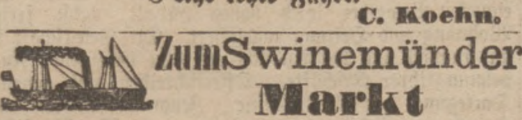
nächster Weg zur **Pulvermühle, Töpffer's Grotte** u. **Friedensburg,** per Dampfer **Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.**

Abfahrt vom **Personen-Bahnhof,** niedriges Bollwerk.

Von Stettin: 8, 9½ und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1—7 Uhr **halbstündlich.**

Von Podejuch: 9, 10½ und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2—8 Uhr **halbstündlich. 8 Uhr letzte Fahrt.**

C. Koehn.



Zum Swinemünder Markt

wird der Personen-Dampfer **„Der Kaiser“** eine **Extrafahrt** nach Swinemünde und zurück machen.

Abfahrt v. Stettin Montag, d. 11. Mai cr., 8½ Uhr Morgens,

Rückfahrt von Swinemünde Mittwoch, den 13 Mai cr., 2½ Uhr Nachmittags.

Das Schiff liegt schon von **Sonnabend, d. 9. Mai cr.,** Nachmittags an zum Laden am Dampfschiffbollwerk bereit.

Passagier- und Frachtgelder billigst.

J. F. Braeunlich.

Extrafahrt nach Glienken

Donnerstag, d. 7. Mai.

Abfahrt 2 Uhr Nachmittags.
Rückfahrt 8 Uhr Abends.
Anlegeplatz am Lootsengebäude. **Rüting.**

Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Gr.-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte **„Pommersche Schweiz“,** altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor-, und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisenbad. Volle Pension inkl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade Kommission, z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

Bad Thal i. Thür. Wald.

Post und Telegraph. Station der Bahn Wutha—Ruhla. **Herrlichst gelegen.** **Prospekte durch das Kur-Comité.**

Saison von Mai bis October.

Bad Landeck

Bahnstation Glatz,

in preuss. Schlesien. **Schwefelthermen, Moorbäder, Terrainkurort, dicht am Ort** beginnende **meilenlange Waldpromenaden, reinste Gebirgsluft.** — Bei **Frauen** und **Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Schwächezuständen** und **Reconvalescenz besonders** angezeigt. Die Kur- und Bäderpreise sind **gegen das Vorjahr sehr ermässigt.** Vom 20. August ab **halbe Preise. Aerzte**familien frei. **Wohnungen** billigst und in **Auswahl.** Auskunft ertheilt der Bezirksverein.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder. Irisch-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle. Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — Prospekte gratis durch

Die städtische Badeverwaltung.

Saison **1. Mai** bis **15. October.**

BAD NEUENAHR

zwischen **Bonn** und **Coblenz.**

Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme ausgezeichnet in ihren Wirkungen zwischen Carlsbad, Vichy u. Ems, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend, daher besonders auch bei schwächlichen und blutarmen Personen anzuwenden. — Nur das Curhôtel (Omnibus an allen Bahnzügen, renommirt gute auch curgemässe Küche u. Weine, eventuell auch Pensions-Preise) steht mit Bädern u. Lesesaal in directer Verbindung.

Bad Reinerz

in Preussisch - Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen - Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkuranstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Saison-Eröffnung Anfang Mai.

Eisenbahn-Endstation Rückers—Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Bad Elgersburg im Thür. Walde.

Dr. Barwinski und Fr. Mohr's Wasserheilanstalt.

Renommirteste Heilanstalt für Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, der Elektrotherapie, Pneumatotherapie, Massage und Heilgymnastik; diätetische Kuren. Ausgezeichnete Erfolge bei Nervenleiden, bei chronisch. inneren Krankheiten u. bei Rekonvaleszenten. Prämiirt 1888 Ostende. 520 Meter ü. M. Eisenbahnstation. Näheres durch Gratis-Prospekte. Anfragen beliebe man zu richten an

Sanitätsrath Dr. Barwinski.

Hôtel-Etablissement „Herzog Ernst“

Bad Elgersburg, Thüringen.
Neue Wasserheil- und Kuranstalt.

Näheres durch **Max Mercker.**

Nächste Woche Ziehung.

XXI. Grosse Mecklenburgische Pferde-Verloosung.

Ziehung am 15. Mai d. J.

Vierspännige u. zweispännige Equipagen im Werthe von

10,000 Mark, 4500 Mark,

sowie eine **große Anzahl edler Reit- und Wagenpferde** und **sonstige werthvolle Gewinne.**

Mecklenburgische Pferde-Loose nur **1 Mark** — 11 Loose 10 Mk.

Mecklenburgische Pferde-Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

(Für Porto u. Gewinnliste sind 15 Pfg. beizufügen.)

F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.



Die größte Kinderwagen- und Korbwaaren-Fabrik Stettins von

Franz Boldt, Korbmachermstr.,

Schuhstr. 26, Ecke der Fuhrstraße,

Großer Laden,

empfiehlt ihr größtes Lager von **Kinderwagen** in den neuesten Mustern.

Reise-, Wasch- und Marktkörbe, Garten- und Salonmöbel in der saubersten Ausführung, sowie alle erdenklichen Korbwaaren zu den billigsten Preisen.

Jede Reparatur wird schnell u. sauber ausgeführt.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“,** Kapt. **Ziemke.**

Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.

Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.

I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania“, **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Stettiner Pferdeloose

à 1 Mark.

Ziehung Dienstag.

Gustav Toepfer, Kohlmarkt.



Königl. Preuss. Lotterie-

loos-Antheile von **3 Mark ab.**

Ziehung III. Cl. 11. Mai cr.

Wormser Geldloose Hauptgew. 75 000 ℳ **Ganze Loose** à 3½ ℳ, ½be à 1¾ ℳ, ¼tel à 1 ℳ

Stettiner Pferdeloose und **Mecklenb.** à **1 Mark** bei

G. A. Kaselow, Frauenstrasse 9.

Neubrandenburger Pferdeloose.

Ziehung 15. Mai.

Loose à ℳ 1,00 (11 Stück ℳ 10).

Porto und Liste 30 ₰.

Max Fabian,

Lotterie-Geschäft, Große Oderstraße 15—16.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Dienstag, den 12. Mai, Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Auftrage der Pfandleiher **Gebrüder Solms** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Große Auktion.

Freitag, den 8., Nachmittags von 3 Uhr ab, sollen Grabow, Münzstraße 14, part., Kleider- und Wäschespinde mit Sophas, Kinderwagen, Wiege, Tische, Stühle, Schreibpult, Bettstellen mit Matratze, Daunenbett, Nähmaschine, Wäsche und Kleidungsstücke versteigert werden.

In unserem Verlage erschien soeben:

Es giebt keine constitutionelle Syphilis!

Ein Trostwort für die gesammte Menschheit.

Von **Dr. Josef Hermann.**

1858 1888.

Primararzt und Vorstand der Abtheilung für Syphilis am k. k. Krankenhause Wieden in Wien.

Der erfahrene 74-jährige Verfasser versicht in diesem Buche obige während eines Menschenalters in großer Praxis mit Erfolg durchgeführte These. Weit über **60 000 Patienten** sind von ihm ohne Quecksilber behandelt worden; denn gerade das Quecksilber erzeugt jene entsetzlichen Folgekrankheiten, welche die heutige ärztliche Schule irrthümlich für constitutionelle Syphilis hält!

Preis Mk. 1,50.

Gegen Einsendung von **Mk. 1,60** in Briefmarken oder durch Anweisung erfolgt Franko-Zusendung unter Kreuzband, gegen **Mk. 1,70** Zusendung in **geschlossenem Doppelbrief.**

Hagen i. W. **Hermann Risel & Co.** Verlagsbuchhandlung.

Ch. Bartel,

Tischlermeister u. Leichenkommissar,

25, **Breitestraße** im goldenen Hirsch 25,

empfiehlt alle Sorten Särge und Leichenanzüge zu soliden Preisen.

Bienen - Blüthenhonig 9 Pfundnetto franco Nachn. ℳ 4,50. **K. Streusand, Tluste (Galizien).**

Mecklenburgische Pferde-Loose

sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

1 Mk. Schon Freitag den 15. Mai **Ziehung** der XXI. Mecklenburgischen Pferde-Lotterie. Hauptgewinn im Werthe von **10,000 Mark**, sowie eine große Anzahl edler Reit- und Wagenpferde. **LOOSE à 1 Mark**, 11 Loose für 10 Mark, sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Hannover**, große Packhofstraße 29.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn E. Osten (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Judis (Bergen).

Sterbefälle: Herr Carl Schmidtke (Stolp). — Herr Friedr. Schattschneider (Berlin). — Frau Caroline Struck, geb. Freese (Wolgast). — Frau Johanna Nagel, geb. Blohm (Zühlitz).



Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von

A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

Ein Windmühlengrundstück,

Mühle neues System, Gehöft im Dorfe, alles fast neu, für den Preis von 3700 Thalern sofort zu verkaufen. Off. u. **U. K.** bef. die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Wir beabsichtigen unsere zu **Sandhof** bei **Klein-Stepenitz** belegenen

Wiesengrundstücke

2c. zu verkaufen oder für das Jahr 1891 zu verpachten. Kauf- resp. Pachtlustige ersuchen wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Mitzlaff & Beitzke,
Stettin, gr. Ritterstr. 8.

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen**; seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten**; von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- und Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeister - Amt in Schönau.**

Schnelldampfer Bremen — Newyork

Mattfeldt & Friederichs,
Stettin, Bollwerk Nr. 30.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork, Baltimore, Ostasien, Australien, Südamerika, La Plata



Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

In Stettin vorräthig in der Buchhandlung von Hans Priebe, vorm. Späthen'sche Buchhandl., Breitestraße Nr. 41.

☞ Wer einen heizbaren Badestuhl hat, kann täglich warm baden. Beschreibungen gratis.
L. Weyl, Fabrik, Berlin, Mauerstr. 11.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Gegen **Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Diphteritis, Catarrhe, Kopfschmerz, Migräne, Athmungs-Beschwerden, Schwindsucht,** sowie als **Belebungsmittel** bei **Ohnmachten** ist das beste Hausmittel:

Welter's Taschen-Inhalator und Desinfector,

à Stück 1 M. allein zu haben bei

Theodor Pée,
Medicinisch-technische Drogerie, Breitestrasse 60 und Grabow a. O., Langestrasse 1.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

☞ Fischmarkt 8—9, ☜

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰

(gut wohlriechend)

beste ausgetr. Hausf. I	a Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰,
" " " II	a " 0,25 "	5 "	1,10 "
" " Kaltwasserf.	a " 0,30 "	5 "	1,40 "
" weiße Schnitzelf.	a " 0,20 "	5 "	0,95 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettef.	a " 0,35 "	5 "	1,60 "

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Saison 1. Mai bis Ende September. **Königl. Soolbad Kösen.** Frequenz 1890: 2194 Kurgäste.

Best eingerichtete Bade- und Inhalir-Anstalten, Trinkhalle, Wellenbäder.
Die Hochwasserschäden sind wiederhergestellt.
Kaiserin Auguste Victoria-Kinderheilanstalt.
Ausführliche Prospecte durch die **Königliche Badedirection.**



Am 12. Mai findet die **Ziehung** der **16. Stettiner Pferde-Verloosung** statt. **Hauptgewinne:**

150 hochedle Pferde und **10** Equipagen darunter 2 Vierspänner.

Loose zu 1 Mark

sind noch zu haben im General-Debit

Rob. Th Schröder.

Das Geschäft heute geöffnet Vorm. 8-9 u. Mittags 12-2 Uhr.



Lotterie der internationalen Ausstellung in Berlin.

1. Ziehung am 16. u. 17. Juni 1891.

2. Ziehung vom 20. bis 23. Oktober 1891.

7310 Gewinne im Werthe von 300000 M.

Original-Loose, **für beide Ziehungen gültig,** à **1** M. (11 Loose für **10** M.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung, welche auf Postanweisung erbitte, sind für Porto und zwei Gewinnlisten 30 Pf. (für einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen.

Gewinne:

Anzahl		Betrag		Summe
1	à ca.	50 000	=	50 000 M.
2	à -	20 000	=	40 000 -
1	à -	10 000	=	10 000 -
1	à -	6 000	=	6 000 -
2	à -	5 000	=	10 000 -
6	à -	3 000	=	18 000 -
6	à -	2 000	=	12 000 -
5	à -	1 500	=	7 500 -
11	à -	1 000	=	11 000 -
10	à -	800	=	8 000 -
15	à -	600	=	9 000 -
10	à -	500	=	5 000 -
10	à -	400	=	4 000 -
15	à -	300	=	4 500 -
10	à -	250	=	2 500 -
20	à -	200	=	4 000 -
5	à -	150	=	750 -
5	à -	120	=	600 -
55	à -	100	=	5 500
5	à -	90	=	450 -
5	à -	80	=	400 -
5	à -	75	=	375
5	à -	60	=	300 -
450	von ca.	6—59	=	16 125 -
650	- -	11—99	=	39 000 -
1000	à M.	10	=	10 000 -
5000	à -	5	=	25 000 -

Obige Loose zu 1 Mk. (11 für 10 Mk.) empfiehlt u. versendet

Rob. Th. Schröder.



Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen, Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.



Filz-, Stroh- u. Seidenhüte,

Jagdhüte, Chapeaux-Mecaniques,

leicht und elegant, empfiehlt in den neuesten Façons und großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

die Hutfabrik von **Carl Sierach**

im alten Rathhause, gegenüber der Börse.

☞ Knabenhüte und Mützen in reizenden Façons. ☜

2, Hünerbeinerstraße 2. **Breslauer Schuh- u. Stiefel-Lager** 2, Hünerbeinerstraße 2.



En-gros. Leder- und Plüschpantoffeln. En-detail. für Damen und Kinder.

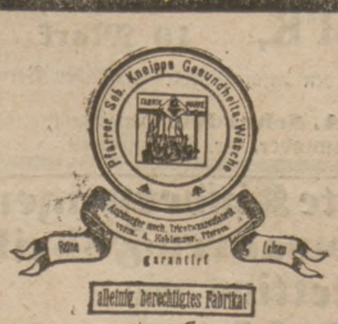
empfiehlt sein **bedeutendes** Lager von Schuhen u. Stiefeln für **Herren, Damen** und **Kinder.** — Mein seit 20jährigem Bestehen als **bestrenommirtes bekanntes Geschäft** bürgt für **solides** Fabrikat und **äußerst billige Preise.** — **Das geehrte Publikum wolle diese Offerte nicht mit den jetzt üblichen marktschreierischen Reklamen vergleichen, u. bleibt mein Prinzip,** wie bisher: **Beste Arbeit! Reichhaltige Auswahl! Sehr billige Preise!**

J. Stadthagen.

Garten- u. Balconmöbel

in **grosser Auswahl** bei

A. Toepfer, Hoflieferant.



Pfarrer Seb. Kneipp's leinene Gesundheits-Tricot-Wäsche.

Wir empfehlen unsere Fabrikate in **rein leinener** Gesundheits-**Tricotwäsche,** als **Hemden, Unterhosen, Jacken,** sowie **Socken** und **Strümpfe,** hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe des hochwürd. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer Kneipp **allein berechtigt,** diese Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück unsere **nebenstehende Fabrikmarke** nebst **Unterschrift** des Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche unsere Marke und Unterschrift nicht haben, sind nur Nachahmungen unseres allein berechtigten Fabrikates. Diese von uns fabrizirten und präparirten leinenen Unterkleider werden sowohl von Herrn Pfarrer Kneipp, wie von Hr. Hr. Aerzten Deutschlands und des Auslandes als das **angenehmste, beste** und **gesündeste** empfohlen und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen.

Augsburger Mechan. Tricotwaaren-Fabrik, vorm. A. Koblenzer, Pfersee-Augsburg.

Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich in **Stettin** bei **Rudolf Döring** und **Paul Letsch,** in **Greifenhagen** bei **M. Jacobsohn Söhne,** in **Stargard i. Pomm.** bei **M. S. Marcuse,** in **Anklam** bei **Siegfried Löwenthal,** in **Pyritz** bei **R. Gutmann** und Frl. **F. Rosenau,** in **Cöslin** bei **L. Wolffberg,** in **Colberg** bei **G. B. Teich,** in **Wörishofen** bei **Friedr. Zeeh.**

M. Blumenreich

Ausstattungs-Magazin.

Größtes Etablissement dieser Art.

Nur

55 Gr. Wollweberstr. 55

Seit vielen Jahren hier am Platze.

Sämmtliche Waaren gegen Baar oder

Theilzahlung

in wöchentlichen, monatlichen oder vierteljährlichen Raten.

Großartige Auswahl. Billigste Preise.

Leichteste Zahlungsbedingungen.

Engl. Pat.-Reinigungs-Crystall

zum **Waschen** von **Leinwand, Shirting, Mousselin, Shawls, Merinos, gefärbten Baumwollzeugen, Vorhängen, Spitzen, Seidenbändern, Flanellen** etc. empfiehlt à Packet 10 Pf., 3 Packete 25 Pf., die chemisch-technische Fabrik von

Theodor Pée, Breitestrasse 60, und Grabow a. O., Langestrasse 1.

Wer weist nach, faltenreine

Rambouillethammel,

75 Pfd. Minimalgewicht. Offerten mit Preisangabe erbittet

Ahlemann, Quedlinburg, Prov. Sachsen.

Heirat.

Für unsere **reichen Töchter**

suchen wir behufs Heirat achtbare Männer, wenn auch ohne Vermögen. Mittheilung über **Vermögen** und Verhältnisse unserer Töchter erfolgt nur unter strengster Diskretion und können anonyme Anträge deshalb nicht berücksichtigt werden. Briefe folgen auf Wunsch zurück.

Briefe erbeten unter **„Redlich"** postlagernd **Berlin-Westend.**

Portland-Cement-Geschäftsführer für China.

Gesucht von einer englischen Gesellschaft für ein großes **Portland - Cement - Werk** bei **Hongkong** ein gründlich erfahrener u. gewandter Geschäftsführer. Derselbe muß die Herstellung von Portland-Cement aus Kalkstein und Lehm durch Trockenprozeß praktisch in allen ihren Phasen verstehen und muß über ausreichende Kenntnisse der Chemie verfügen, um die Rohmaterialien analysiren und ihre sachgemäße Zusammensetzung bestimmen zu können. Einem geeigneten Bewerber wird hohes Gehalt, nebst freier Wohnung und Heizung zugesichert. Die Gesellschaft ist gut fundirt und hat Aussicht auf eine bedeutende Ausdehnung ihrer Geschäfte. Offertschreiben mit genauer Darlegung der Verhältnisse, Zeugnißabschriften und Angabe der Bedingungen erbeten sub **R. G. 100** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Wirthschaftsbeamter.

Suche zu sofort resp. zu Johannis eine Stelle als erster oder alleiniger Wirthschafter. Bin 26 Jahre alt, tüchtig und durchaus energisch, Sohn eines mecklenburgischen Gutsbesitzers, mit Rapps- und Rübenbau, sowie Drillkultur vertraut. Gehalt nach Leistung. Engagement am Liebsten bei persönlicher Vorstellung.

Neumann, Offleben, Poststation, Herzogthum Braunschweig.

Die Stelle des **Kassirers** bei der Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Vulkan" soll sofort neu besetzt werden. Bewerber wollen ihre **Meldungen baldigst** bei der Direktion einreichen.

Ein unverheiratheter, zuverlässiger, gewandter **Diener** wird sogleich gesucht. Franko-Einsendung der Zeugnisse erbeten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Ich suche zum 1. Oktober einen verheiratheten, zuverlässigen und **gewandten Diener** mit guten Zeugnissen.

Frau **von Lettow.**
Wangeritz b. Schönhagen in Pommern.

☞ Stellensuchende jeden Berufs plazirt **Reuter's Bureau, Dresden,** Maxstraße 6.

---

1 tücht. Maschinist wird verlangt. **C. Koehn.**

Gotzlow.

Heute, Donnerstag, den 7. Mai:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung d. Konzertmeisters Herrn **P. Pukownick.**

Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf.
Programme an der Kasse gratis.

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag (Himmelfahrt), Mittags 12 Uhr: **Extra-Matinée.** Abends 7 Uhr:

Große Gala-Benefiz-Vorstellung

für die sehr beliebte, reizende Mikado-Soubrette Fräulein **Yum-Yum.** Auserwählt. **hochinteressantes Programm.** Sämmtl. Mitglieder treten in ihren **Glanznummern** auf. Nach d. Vorst.

Großer Fest-Ball.

Freitag: **Extra-Vorstellung** u. **Concert.**

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Donnerstag, den 7. Mai 1891.

Die zärtlichen Verwandten.

Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedix.

Großes Garten-Konzert.

Anfang des **Konzerts 4 Uhr,** der **Vorstellung 7 Uhr.**

Freitag: **Novität! Zum 7. Male:**

Der selige Toupinel.